



Evaluationsbericht 2019

Lehrevaluation am Fachhochschulbereich der Akademie der Polizei Hamburg

Teil A: Evaluation der Lehre

Teil B: Gleichstellung

Berichtszeitraum: Wintersemester 2018/19 - Sommersemester 2019

Melanie Lehmann & Dr. Caroline Duncker-Euringer (AK 01 – Evaluation und Didaktik)

Inhaltsverzeichnis

TEIL A: Evaluation der Lehre am Fachhochschulbereich	3
1. Durchführung der Evaluation	3
2.1 Fragebögen.....	3
2.2 Evaluationsturnus.....	3
2. Evaluation der Lehrveranstaltungen (Turnus).....	5
2.3 Rücklaufquote	5
2.4 Auswertung	6
2.5 Handlungsempfehlungen	13
3. Evaluation der Lehrveranstaltungen (sonstige)	14
3.1 Rücklaufquote	14
3.2 Auswertung	15
4. Evaluation der Module	16
4.1 Rücklaufquote	16
4.2 Auswertung	17
4.3 Handlungsempfehlungen	25
5. Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten	26
5.1 Rücklaufquote	26
5.2 Auswertung	26
5.3 Handlungsempfehlungen	31
6. Evaluation des Studiengangs Polizei	32
6.1 Rücklaufquote	32
6.2 Auswertung	32
6.3 Handlungsempfehlungen	35
7. Zusammenfassung und Ausblick	36
TEIL B: Gleichstellung am Fachhochschulbereich	40
1. Kennzahlen zur Gleichstellung	40
2. Maßnahmen zur Gleichstellung	42
Anlagen.....	43

TEIL A: Evaluation der Lehre am Fachhochschulbereich

1. Durchführung der Evaluation

Am 07.06.2016 wurde eine neue Evaluationsatzung für den Fachhochschulbereich der Akademie verfasst und durch den Fachbereichsrat beschlossen. In der Evaluationsatzung ist festgelegt, dass mittels anonymisierter Studierendenbefragung die Lehrqualität, die Durchführbarkeit und Studierbarkeit der Studiengänge sowie die Arbeits- und Rahmenbedingungen der Lehre an der Fachhochschule und in den berufspraktischen Studienzeiten evaluiert werden. Frühestens ein Jahr nach Abschluss des Studiums soll eine anonymisierte Absolventenbefragung sowie zeitgleich eine Befragung der abnehmenden Dienststellen stattfinden.

Das übergeordnete Ziel der Evaluation liegt in einer systematischen und kontinuierlichen Sicherung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Sie soll für Transparenz im Lehr- und Studienbetrieb sorgen und die Weiterentwicklung des Lehrangebots sowie des Studien- und Prüfungsablaufs unterstützen. Zudem soll die Evaluation Erkenntnisse für die Optimierung der Verzahnung von fachtheoretischen und berufspraktischen Studienzeiten liefern.

Die Ergebnisse der Evaluation werden gemäß Evaluationsatzung in einem jährlich erscheinenden Evaluationsbericht dokumentiert. Die Lehrenden erhalten eine vollständige Auswertung der Evaluation ihrer eigenen Lehrveranstaltungen. In der Satzung ist zudem festgelegt, dass der*die Dekan*in alle Auswertungen der Evaluation erhält. Ihm*Ihr obliegt es, in Anknüpfung an die Ergebnisse Gespräche mit Lehrenden im Sinne der in der Satzung definierten Ziele zu führen.

2.1 Fragebögen

Im Jahr 2016 wurde ein neues Fragebogenset mit sechs Fragebögen konzipiert (Lehrveranstaltungsbewertung, Modulevaluation, Befragung zu den berufspraktischen Zeiten, Befragung zum Studiengang insgesamt, Absolventenbefragung und Befragung der abnehmenden Dienststellen). Die Fragebögen wurden auf Basis bereits bestehender wissenschaftlich fundierter Fragebögen erstellt und bezogen auf die spezifischen Fragestellungen an der Akademie weiterentwickelt. Nach inhaltlicher Diskussion zwischen den Beteiligten an der Akademie wurde das Fragebogenset dem Fachbereichsrat der Fachhochschule zum Beschluss vorgelegt. Nach Zustimmung des Personalrates zum neuen Evaluationsverfahren am 13.12.2016 wurden die Fragebögen zur Lehrveranstaltungsbewertung ab dem 15.02.2017 eingesetzt (siehe Anlagen 1-4).

Seit dem Sommersemester 2017 wird die Evaluation der Lehre am Fachhochschulbereich mit Hilfe der Evaluationssoftware „Zensus zentral“ durchgeführt.

2.2 Evaluationsturnus

Basierend auf der 2016 verabschiedeten Evaluationsatzung wurde am 11.07.2017 ein viersemestri-ger Turnus zur regelmäßigen und systematischen Evaluation durch den Fachbereichsrat beschlossen (siehe Anlage 5). Dieser Turnus sieht vor, dass pro Semester nur eine Auswahl der Evaluationsgegenstände (Lehrveranstaltungen, Module, berufspraktische Studienzeiten, Studiengang, Absolvent*innen- und Vorgesetztenbefragung) betrachtet wird. Lehrveranstaltungen eines Fachgebiets (Polizeiwissenschaften, Rechtswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften) werden alle vier Semes-

ter evaluiert. Zusätzlich ist in jedem Semester die Evaluation von Lehrveranstaltungen neuer Lehrender, Evaluation auf Wunsch von Lehrenden sowie von Lehrveranstaltungen, die zuvor unterdurchschnittlich evaluiert wurden, vorgesehen. Die Modulevaluation erfolgt alle vier Semester, die Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten und des Studiengangs jedes Semester. Die Befragung der Absolvent*innen und der abnehmenden Dienststellen ist ebenfalls alle drei bis vier Semester geplant.

**Wintersemester
2018/19**

- Lehrveranstaltungen der Polizeiwissenschaften (Einsatzlehre, Kriminalistik, Verkehrsrecht/-lehre)
- Sonstige Lehrveranstaltungen

**Sommersemester
2019**

- Module
- Berufspraktisches Studium 1
- Berufspraktisches Studium 2
- Studiengang Polizei

2. Evaluation der Lehrveranstaltungen (Turnus)

Gemäß des Turnus wurden im Wintersemester 2018/19 die Lehrveranstaltungen des Fachgebiets „Polizeiwissenschaften“ mit den Fächern Einsatzlehre (EL), Kriminalistik (KRI) und Verkehrsrecht/-lehre (VL) befragt. Die letzte Erhebung dieser drei Fächer erfolgte im Sommersemester 2017 im Rahmen der Vollerhebung. Die Werte werden daher in Bezug zum Sommersemester 2017 gesetzt. Im Sommersemester 2019 fand turnusgemäß keine Evaluation von Lehrveranstaltungen statt.¹

Für die Auswertung werden die Ergebnisse der Einzelfragen im Folgenden in thematischen Blöcken – analog zum Aufbau der Fragebögen – dargestellt: Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung, Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten, Lehrperson, Vorinteresse und Interessenförderung, Gesamtnote der Lehrveranstaltung und Lehrenden sowie Anregungen und Verbesserungsvorschläge.

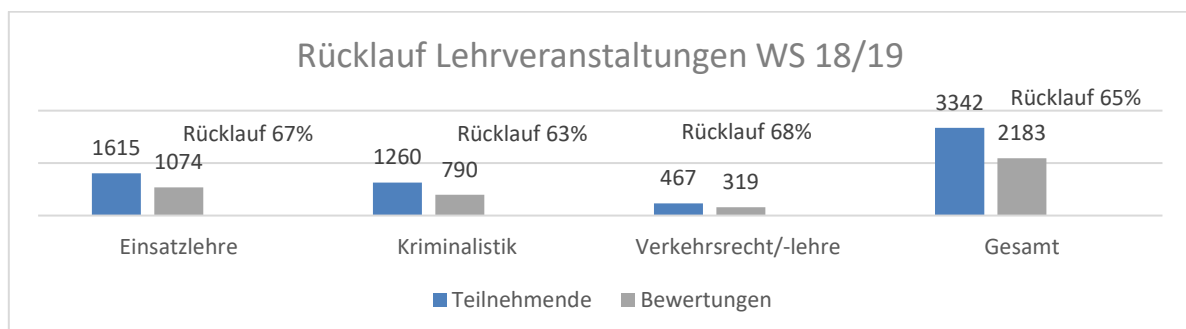
Innerhalb dieser Themenblöcke werden die Ergebnisse hinsichtlich ihrer mittleren Antworttendenzen (Mittelwerte) auf der im Fragebogen angegebenen Skala mit den Ausprägungen 1=„trifft voll zu“, 2=„trifft eher zu“, 3=„teils/teils“, 4=„trifft eher nicht zu“ und 5=„trifft gar nicht zu“ bzw. 1=„sehr gut“, 2=„gut“, 3=„befriedigend“, 4=„ausreichend“ und 5=„mangelhaft“ abgetragen.

Über Freitextfelder erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den evaluierten Lehrveranstaltungen zu äußern. Einzelfragen beziehen sich auf Aspekte der Lehrveranstaltung, die den Studierenden besonders gut gefallen haben („Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?“), sowie auf Wünsche und Verbesserungsvorschläge („Was würden Sie sich anders wünschen?“).

Aus Gründen des Datenschutzes erfolgt die Darstellung der Ergebnisse in aggregierter Form auf Ebene der Fächer².

2.3 Rücklaufquote

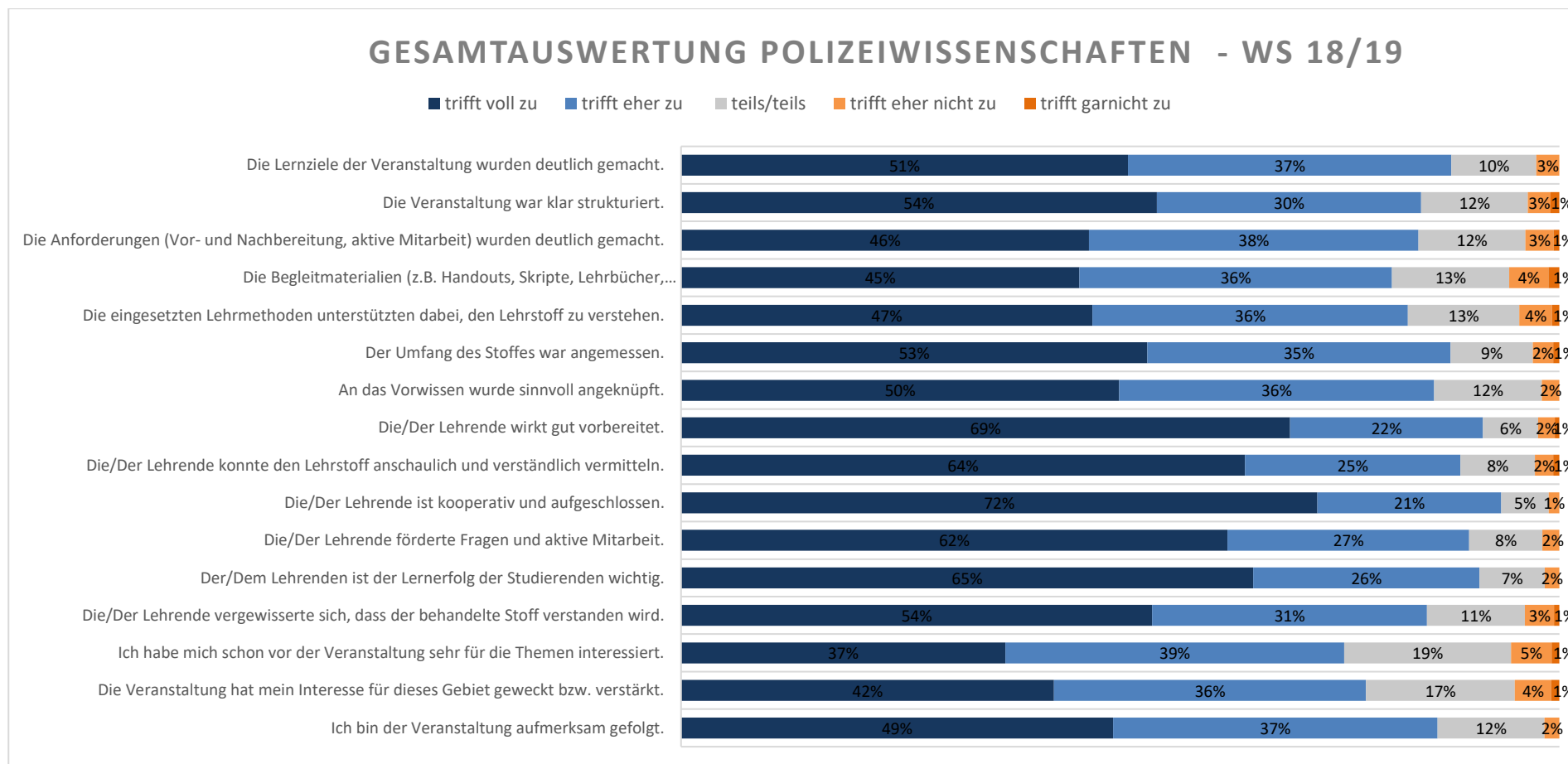
Insgesamt wurden im Wintersemester 2018/19 3.342 Studierende befragt, 2.183 Bewertungen wurden zurückgemeldet. Teilnehmende, die aufgrund von Krankheit nicht an der Befragung teilnahmen, konnten nicht berücksichtigt werden. Die Rücklaufquote über alle drei Fächer beträgt 65 Prozent. Von den 2.183 Studierenden, die eine Bewertung abgegeben haben, waren 49 Prozent Frauen und 81 Prozent Direkteinsteiger*innen.



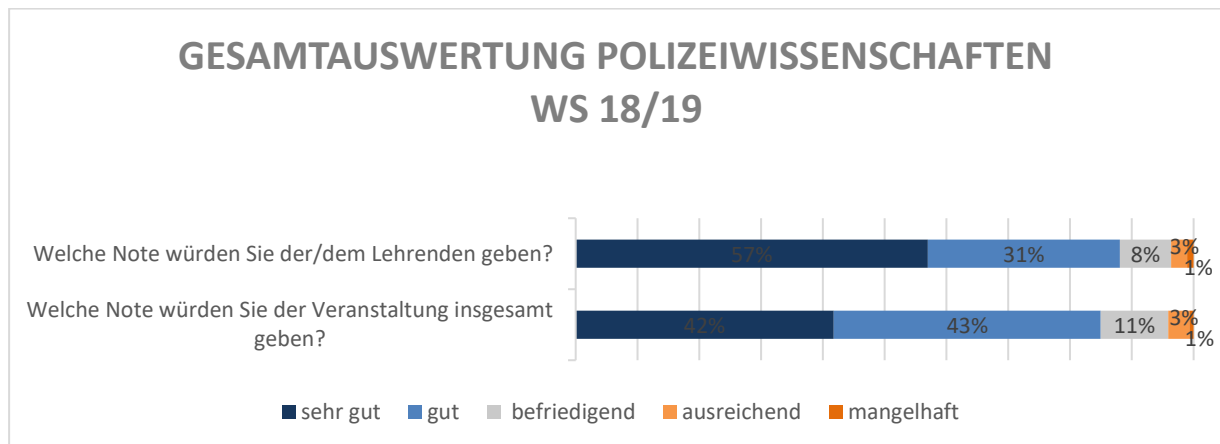
¹ Es wurden allerdings zusätzliche Lehrveranstaltungen evaluiert. Die Ergebnisse sind in Kapitel 3 dargestellt.

² Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Fächern erfolgt auf Basis des Modulhandbuchs mit Stand vom 01.11.2016 sowie der Fachzuordnung in Poladium.

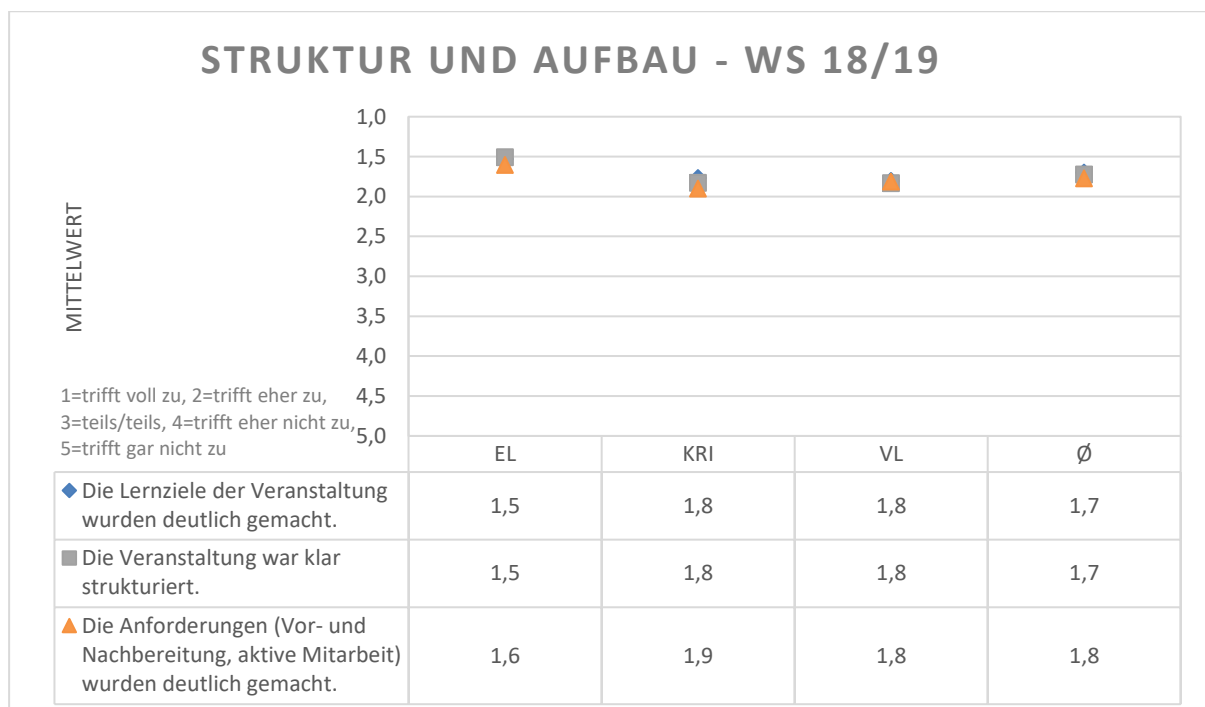
2.4 Auswertung



Im Wintersemester 2018/19 wird von den Studierenden ein überwiegend positives Bild zur Qualität der Lehrveranstaltungen der betreffenden Fächer gezeichnet. Über 80 Prozent aller Befragten stimmen den qualitätsbezogenen Aussagen zu Lehrveranstaltungen und Lehrpersonen voll oder eher zu. Die Lehrenden werden insbesondere für die gute Vorbereitung, die anschauliche und verständliche Vermittlung des Stoffes, die kooperative und aufgeschlossene Art, die Förderung der aktiven Mitarbeit sowie die Vergewisserung des Lernerfolges positiv bewertet. Über 60 Prozent der Befragten vergaben hier die Bewertung „trifft voll zu“. Mit einigen negativen Beurteilungen wurden die Begleitmaterialien und eingesetzten Lernmethoden sowie das (Vor-) Interesse an der Veranstaltung bewertet. Fünf Prozent stimmten hier mit „trifft (eher) nicht zu“.



Insgesamt würden 88 Prozent der Befragten den Lehrenden die Note „sehr gut“ oder „gut“ geben. 85 Prozent der Befragten würden zudem die Veranstaltung insgesamt mit „sehr gut“ oder „gut“ benoten. Nur jeweils vier Prozent bewerten die Lehrenden bzw. die Lehrveranstaltungen mit den Noten „ausreichend“ oder „mangelhaft“.

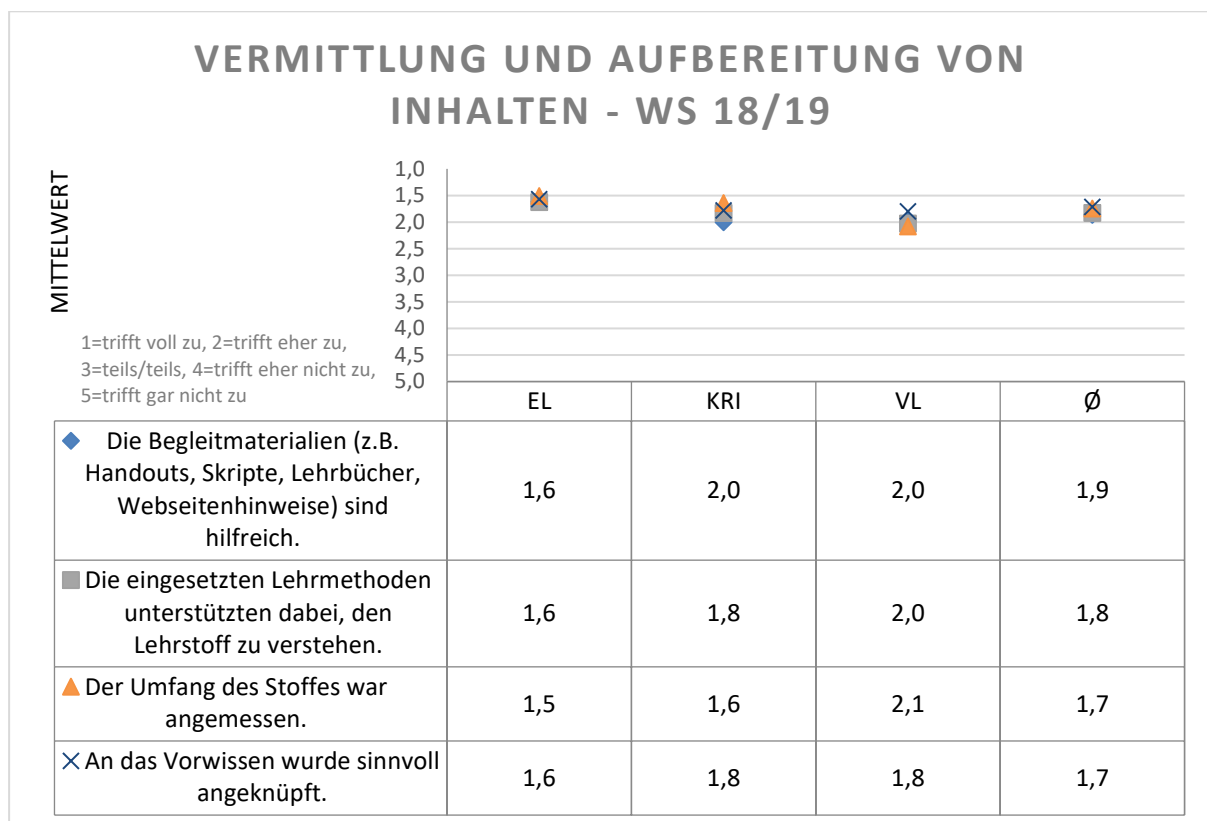


Die Einzelfragen im Fragenblock „Struktur und Aufbau“ beziehen sich auf die Verdeutlichung der Lernziele, eine klare Struktur der Veranstaltung sowie Transparenz im Hinblick auf die Anforderungen

der Veranstaltung. Im Wintersemester 2018/19 liegen die Mittelwerte bezüglich dieser Fragen zwischen 1,7 bzw. 1,8. D.h. die Studierenden stimmen den Fragen zu Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung im Durchschnitt (eher) zu und signalisieren damit eine prinzipielle Zufriedenheit.

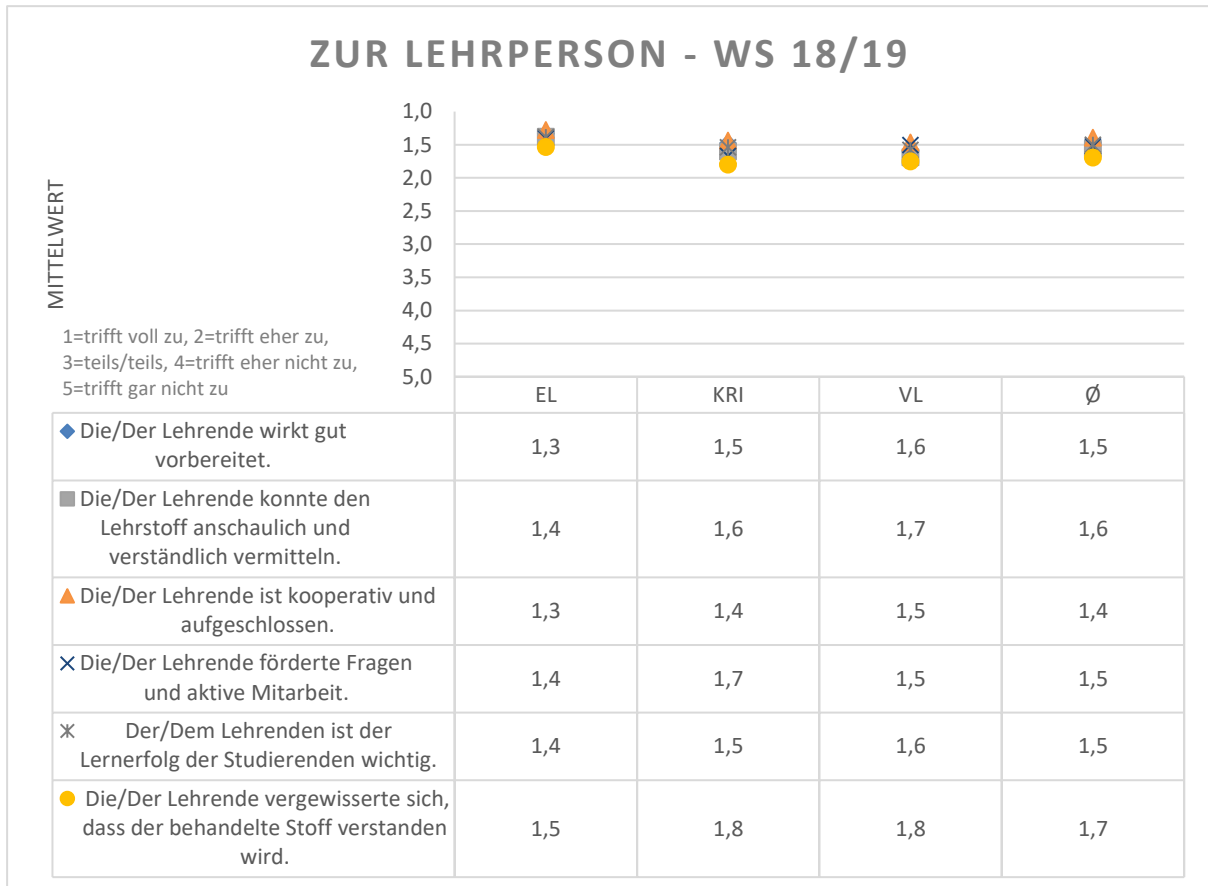
Minimal positivere Bewertungen hinsichtlich Struktur und Aufbau finden sich bei den Lehrveranstaltungen der Einsatzlehre. Hier liegen die Mittelwerte zwischen 1,5 und 1,6. Auch in den Freitextkommentaren wird die gute Struktur und die Abdeckung der Themen sowie die Vor- und Nachbereitung in Form von Feedbackrunden gelobt. Der hohe Praxisbezug macht den Bezug zur Polizeiarbeit deutlich.

Im direkten Vergleich etwas schlechter, aber immer noch gut, fallen die Werte in Kriminalistik aus, hier insbesondere die Verdeutlichung der Anforderungen (1,9). Die Mittelwerte in Kriminalistik haben sich im Vergleich zur letzten Erhebung aus dem Sommersemester 2017 mit 0,3 bis 0,5 Punkten im Bereich Anforderungen und Lernziele am deutlichsten verbessert.



Einzelfragen im Frageblock „Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten“ beziehen sich auf die Nützlichkeit von Begleitmaterialien, eingesetzte Lehrmethoden, einen angemessenen Stoffumfang sowie die Anknüpfung an Vorwissen. Die Mittelwerte über alle Fächer liegen zwischen 1,7 und 1,9 und signalisieren eine grundsätzliche Zufriedenheit der Studierenden mit der Vermittlung und Aufbereitung der Inhalte.

Verglichen zum Sommersemester 2017 haben sich die Werte in Einsatzlehre (SS 17: 1,5 bis 1,8) sowie in Kriminalistik (SS 17: 1,9 bis 2,4) leicht verbessert, in Verkehrsrecht/-lehre leicht verschlechtert (SS 17: 1,7 bis 1,9).



Besonders positiv werden die Lehrveranstaltungen des Fachs Einsatzlehre bewertet (1,5 bis 1,6). In den Freitextkommentaren werden insbesondere die anschauliche und verständliche Gestaltung des Unterrichts sowie der Präsentationen und des Begleitmaterials gelobt. Insbesondere der hohe Praxisbezug, die Durchführung von praktischen Übungen und Exkursionen sowie Vorträge von Gastdozent*innen werden in den Freitextkommentaren explizit benannt und positiv bewertet.

Im Vergleich etwas schlechter, aber immer noch eher gut hat Verkehrsrecht/-lehre abgeschnitten. Insbesondere der Umfang des Stoffes und die eingesetzten Lehrmethoden werden minimal schlechter als der Durchschnitt bewertet. Hier wird in den Freitextkommentaren erwähnt, dass der Stoff sehr umfangreich war und gerade für die Klausur oft nicht klar war, was Relevanz hatte. Der Praxisbezug sowie die externen Vorträge werden auch hier als positiv bewertet.

Die Lehrveranstaltungen des Fachs Kriminalistik werden bezogen auf den Stoffumfang besonders positiv bewertet.

Die Lehrenden werden in diesem Fragenblock im Hinblick auf eine gute Vorbereitung, die anschauliche und verständliche Vermittlung des Lehrstoffs, Kooperationsfähigkeit und Aufgeschlossenheit, Förderung aktiver Mitarbeit, die Bedeutung von Lernerfolg sowie die Vergewisserung des Lernerfolgs bewertet. Die Mittelwerte über alle Lehrveranstaltungen liegen zwischen 1,4 und 1,7 und weisen darauf hin, dass die Studierenden diese Aspekte durchschnittlich als eher zutreffend bis voll zutreffend betrachten. Die Werte liegen damit auf dem Niveau vom Sommersemester 2017.

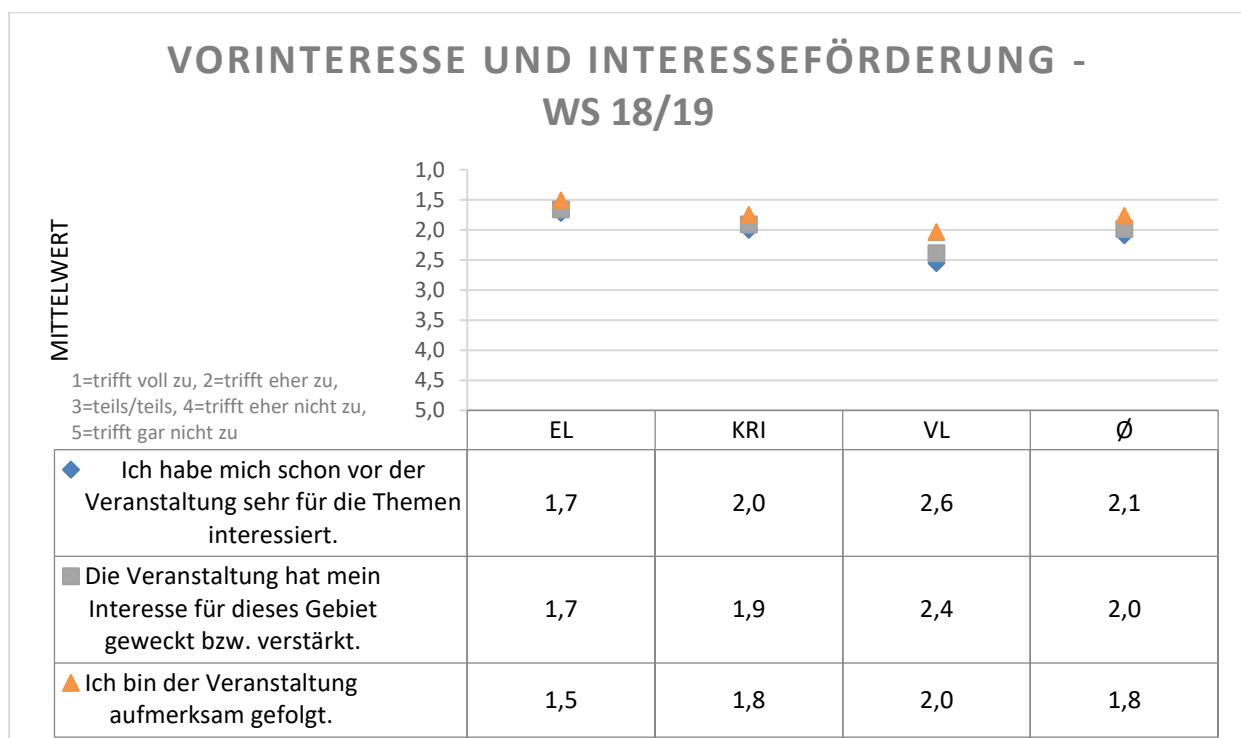
Im Vergleich der Themenblöcke untereinander stellen diese auf die Lehrperson bezogenen Beurteilungen die besten Ergebnisse dar. Insbesondere die Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre schneiden hier überdurchschnittlich gut ab.

Besonders gut vorbereitet wirken Lehrende in Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre, minimal schlechter wird die Vorbereitung der Lehrenden in den Fächern Kriminalistik und Verkehrsrecht/lehre bewertet. Dies zeigt sich auch in den Freitexten beim Fach Einsatzlehre und Kriminalistik, hier wird der*die Dozent*in als gut vorbereitet bezeichnet.

Die anschauliche und verständliche Vermittlung des Lehrstoffs gelingt aus Sicht der befragten Studierenden besonders gut bei Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (1,4). In den Freitexten werden insbesondere bei Einsatzlehre die anschauliche Präsentation, die interessante und spannende Gestaltung sowie die Themenabdeckung gelobt. Fragen wurden beantwortet und die Veranstaltung wird als verständlich und lehrreich beschrieben. Auch in Kriminalistik wird ausgesprochen oft die abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts (Lernmethoden, Medien) erwähnt. Auch die Organisation, der Aufbau und der Einsatz von Gastreferent*innen werden besonders positiv hervorgehoben.

Die Lehrenden in Einsatzlehre werden mit dem Wert 1,3 besonders kooperativ und aufgeschlossen bezeichnet. Dies spiegelt sich auch in den Freitextkommentaren. Insbesondere bei Einsatzlehre und Kriminalistik werden der*die Dozent*in als sympathisch, motiviert und engagiert beschrieben.

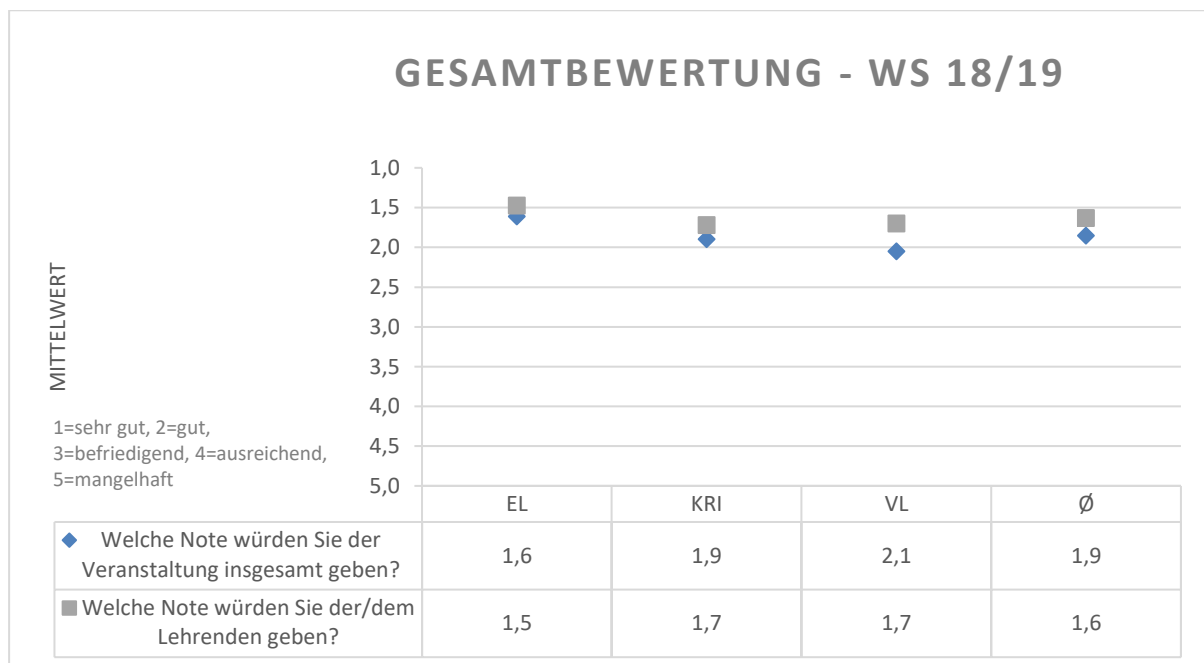
In allen drei Fächern wird die Aussage „Der/Die Lehrende vergewisserte sich, dass der behandelte Stoff verstanden wird“ im Vergleich etwas schlechter, mit 1,5 (EL) bzw. 1,8 (KRI, VL) aber immer noch gut bewertet. Insbesondere bei Einsatzlehre geht aus den Freitexten hervor, dass Fragen immer (gut) beantwortet wurden und es Vor- und Nachbereitung bzw. Feedbackrunden gab. Der Unterricht wurde anschaulich und interessant gestaltet. Besonders positiv werden auch hier der Praxisbezug und die Exkursionen bewertet. Negative Aussagen gibt es zudem zur Struktur, zur Einbindung der Studierenden und zur Gestaltung der Vorlesung bzw. der Präsentation.



Fragen zum Vorinteresse und der Interessenförderung beziehen sich auf das Vorinteresse für das Thema, die Förderung des Interesses durch die Veranstaltung sowie die aufmerksame Teilnahme an der Veranstaltung. Die Mittelwerte über die Lehrveranstaltungen aller drei Fächer liegen bei der Frage nach dem Vorinteresse bei 2,1 (SS 17: 2,3), bei der Verstärkung des Interesses bei 2,0 (SS 17: 2,3) und bei der aufmerksamen Verfolgung der Veranstaltung bei 1,8 (SS 17: 1,8). Sie weisen damit auf eine durchschnittlich gute Bewertung durch die Studierenden hin, die sich im Vergleich zum Sommersemester 2017 noch leicht verbessert hat.

Im Vergleich zu den übrigen Fragen der Lehrveranstaltungsevaluation erhalten die Fragen zum Vorinteresse und der Interessenförderung eher negative Beurteilungen, liegen allerdings mit einem durchschnittlichen Wert von 2,1 immer noch im leicht positiven Bereich der Skala (2=„trifft eher zu“, 3=„teils /teils“) und haben sich im Vergleich zum Sommersemester 2017 verbessert (2,3).

Insbesondere die Veranstaltungen des Fachs Verkehrsrecht/-lehre (2,6) und die Fächer Kriminalistik (2,0) schneiden beim Vorinteresse etwas schlechter ab. In allen drei Fächern haben die Studierenden der Veranstaltung (eher) aufmerksam gefolgt (1,8). In Einsatzlehre und Kriminalistik fallen die Werte besser aus als in Verkehrsrecht/-lehre. Auch in den Freitextkommentaren wird bei diesen Fächern das Interesse am Thema zum Ausdruck gebracht.



Die Fragen zur Gesamtbewertung beziehen sich auf die Vergabe einer abschließenden Note für die Lehrveranstaltung und Lehrenden insgesamt. Dabei wurden die Schulnoten mit den Werten 1= „sehr gut“, 2= „gut“, 3= befriedigend“, 4= „ausreichend“ und 5=“mangelhaft“ vergeben.

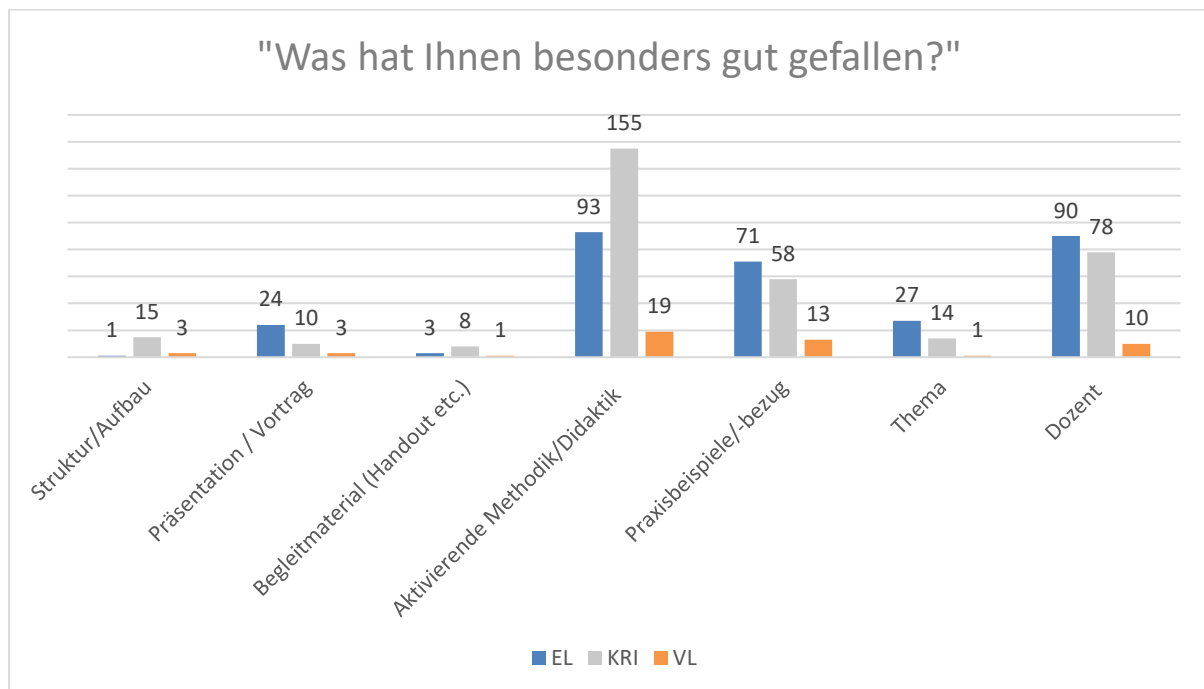
Die Veranstaltungen im Wintersemester 2018/19 werden von den Studierenden im Schnitt mit der Note „gut“ (1,9) bewertet. Im Fach Einsatzlehre wird die Veranstaltung mit 1,6 etwas besser, Verkehrslehre/-recht mit 2,1 etwas schlechter bewertet.

Die Lehrenden werden im Durchschnitt über alle drei Fächer hinweg mit der Note 1,6 bewertet, also „gut“ bis „sehr gut“. Die Lehrenden in Einsatzlehre werden im Vergleich etwas besser bewertet (1,5).

Freitextkommentare

Über Freitextfelder erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den evaluierten Lehrveranstaltungen zu äußern. Einzelfragen beziehen sich auf Aspekte der Lehrveranstaltung, die den Studierenden besonders gut gefallen haben („Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?“) sowie auf Wünsche und Verbesserungsvorschläge („Was würden Sie sich anders wünschen?“).

Im Folgenden werden die Freitextkommentare der Befragungen ausgewertet und graphisch dargestellt.³ Die Darstellung erfolgt in Form einer Nennung der Häufigkeiten. Diese kann man nicht untereinander in Bezug setzen, da die Fallzahlen der Fächer unterschiedlich sind und nicht jede*r Befragte die Freitextfragen beantwortet hat.

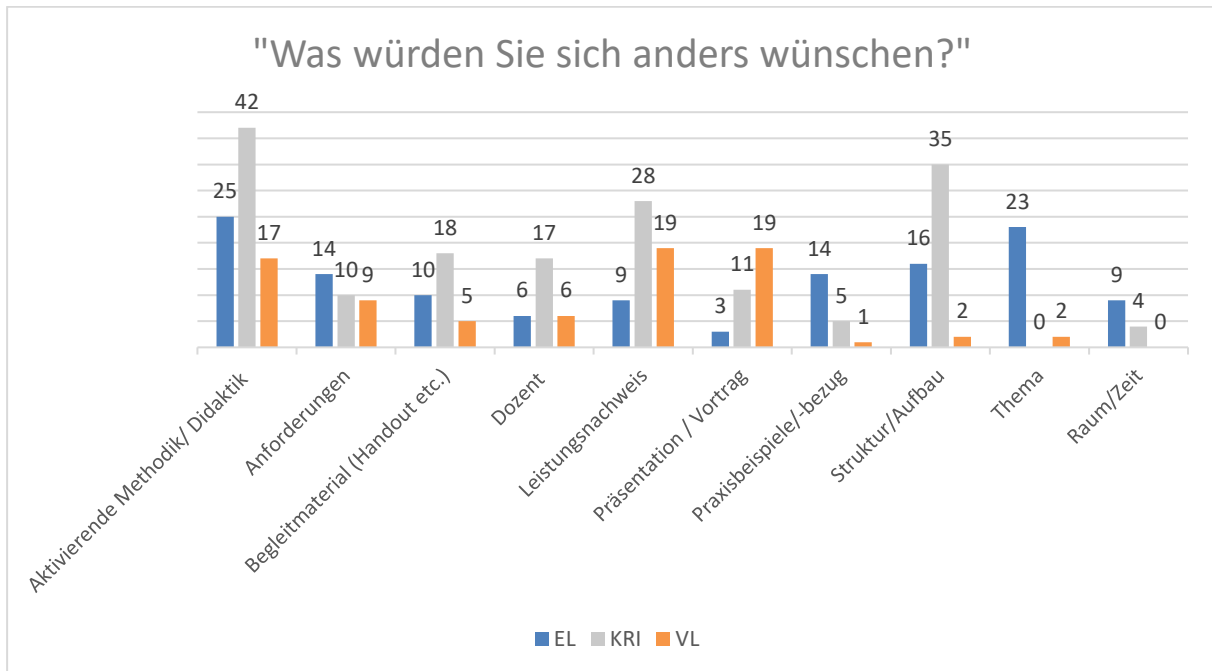


Zu der Frage „Was hat Ihnen besonders gut gefallen?“ wird in den Freitexten in allen Fächern vor allem die aktivierende Methodik/Didaktik und der Bezug zur Praxis genannt. Hier werden insbesondere eine lebendige, interessante Gestaltung des Unterrichts und der Einbezug externer Dozent*innen bzw. Kolleg*innen aus den verschiedenen Dienststellen genannt. Auch die Durchführung von Übungen und Szenarientrainings (Observationsübungen, Tatortwohnung) sowie von Exkursionen (z.B. ins Polizeimuseum) wird positiv angemerkt. Bei den Dozent*innen werden vor allem die offene, aufgeschlossene Art, das hohe Engagement und Motivation sowie die fachliche Qualifikation und das Erfahrungswissen gelobt.

Bei der Frage nach Wünschen und Verbesserungsvorschlägen wird in allen drei Fächern häufig eine aktivierende Methodik/Didaktik gewünscht. Dazu gehören u.a. eine lebendigere Gestaltung des Unterrichts und die Einbindung der Studierenden (nicht nur Frontalunterricht). Auch die Präsentation/der Vortrag sollte anschaulich und lebhaft gestaltet und durch Begleitmaterialien angereichert werden. In Bezug auf das Lehrpersonal werden motivierte, kompetente Dozent*innen gewünscht. Der Unterricht sollte nicht nur von externen Referent*innen abgedeckt werden. Hinsichtlich des Leis-

³ Freitextkommentare mit weniger als drei Nennungen in allen drei Fächern sind in der Grafik nicht abgebildet.

tungsnachweises wird eine bessere Vorbereitung (Eingrenzung des Stoffs, Beispielklausur/Musterlösungen) gewünscht. Zudem werden eine bessere Struktur und ein klarer Aufbau der Lehrveranstaltungen erbeten.



2.5 Handlungsempfehlungen

Insgesamt verweisen die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2018/19 auf eine prinzipielle Zufriedenheit der Studierenden mit der Qualität der evaluierten Lehre. Besonders positiv werden die Lehrenden, deren kooperative, aufgeschlossene Art sowie die didaktisch-methodischen Konzepte zur Vermittlung der Lerninhalte hervorgehoben. Hier wird vor allem ein hoher Praxisbezug positiv bewertet. Die Studierenden weisen aber auch auf kritische Aspekte und damit auf einen Handlungsbedarf hin. Der Wunsch nach einer besseren Struktur und einem klareren Aufbau, nach aktivierender Methodik/Didaktik und nach einer guten Vorbereitung für den Leistungsnachweis wird in den Freitexten geäußert. Zudem wird die Interessenförderung und Aufmerksamkeitsgewinnung sowie die Bereitstellung von Begleitmaterialien häufig negativ bewertet.

Folgende Handlungsempfehlungen werden vorgeschlagen:

- **Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltungen:** Die Lehrveranstaltungen sollten einen roten Faden aufweisen und klar strukturiert sein. Der Stoffumfang sollte angemessen gestaltet werden und genug Zeit für ein Thema bieten.
- **Praxisbezug und aktivierende Methodik/Didaktik:** Empfohlen wird der Einsatz unterschiedlicher Methoden, wie z.B. Vorlesungen durch Dozent*innen und Gastreferent*innen aus der Praxis, praktische Übungen, Exkursionen, der Einbezug von Studierenden durch z.B. Gruppenarbeit und Rollenspiele. Auch die anschauliche Gestaltung der Präsentationen und Skripte sowie die Ergänzung durch Bilder und Videos werden empfohlen. Die Bearbeitung von aktuellen Beispielen kann den polizeilichen Praxisbezug herstellen und Interesse bzw. Aufmerksamkeit fördern. Zur Förderung des Interesses wird zudem empfohlen, die Erwartungen und Vorstellungen über den Polizeiberuf und die Studieninhalte mit den Studierenden zu thematisieren.

- **Verdeutlichung der Lernziele:** Die Lernziele und inhaltlichen Schwerpunkte sollten in Bezug auf die Vorlesung, aber auch in Vorbereitung auf die Leistungsnachweise dargestellt werden. Skripte, Handout oder Begleitmaterial sollten dementsprechend gestaltet sein.

3. Evaluation der Lehrveranstaltungen (sonstige)

In diesem Kapitel werden die Evaluationsergebnisse von Lehrveranstaltungen dargestellt, die im Wintersemester 2018/19 und im Sommersemester 2019 außerhalb der turnusgemäßen Evaluation durchgeführt wurden. Dies betrifft Lehrveranstaltungen neuer Lehrender, Evaluationen auf Wunsch der Lehrenden sowie Lehrveranstaltungen, die zuvor in der Evaluation unterdurchschnittlich abgeschnitten haben.⁴ Da die Datenlage sehr gering ist und aus Datenschutzgründen keine Darstellung auf Ebene einzelner Lehrveranstaltungen bzw. Fächer ausgegeben werden kann, wird hier nur ein grober Überblick über die Evaluationsergebnisse gegeben.

Für die Auswertung werden die Ergebnisse der Einzelfragen in thematischen Blöcken dargestellt: Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung, Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten, Lehrperson, Vorinteresse und Interessenförderung sowie Gesamtnote der Lehrveranstaltung und Lehrenden.

Die Themenblöcke werden hinsichtlich ihrer mittleren Antworttendenzen (Mittelwerte) auf der im Fragebogen angegebenen Skala mit den Ausprägungen 1=„trifft voll zu“, 2=„trifft eher zu“, 3=„teils/teils“, 4=„trifft eher nicht zu“ und 5=„trifft gar nicht zu“ bzw. 1=„sehr gut“, 2=„gut“, 3=„befriedigend“, 4=„ausreichend“ und 5=„mangelhaft“ abgetragen.

3.1 Rücklaufquote

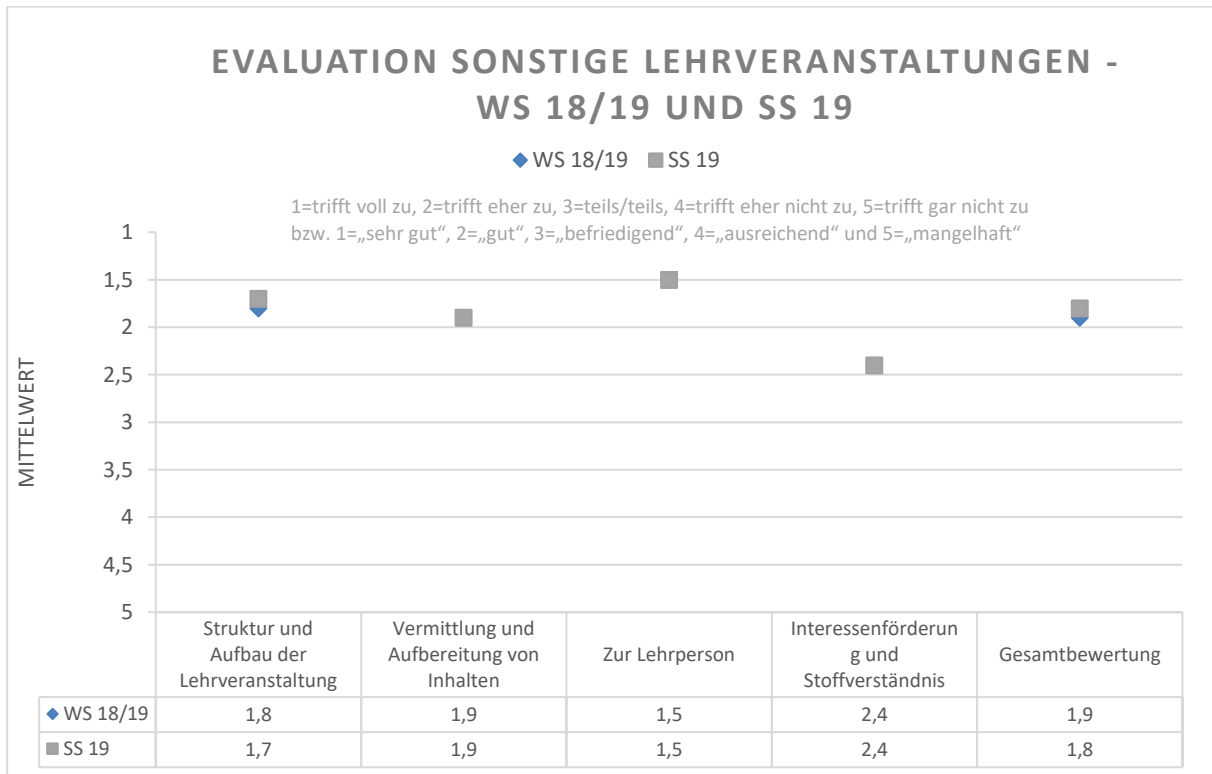
Im Wintersemester 2018/19 wurden 939 Studierende befragt, 725 haben den Fragebogen ausgefüllt abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 77 Prozent. 49 Prozent der Befragten sind weiblich, 95 Prozent Direkteinsteiger*innen.

Im Sommersemester 2019 wurden 1479 Teilnehmer*innen befragt, 1187 Fragebögen wurden ausgefüllt. Das entspricht einer Rücklaufquote von 80 Prozent. 45 Prozent der Befragten waren weiblich, 95 Prozent Direkteinsteiger*innen.

⁴ Das ist dann der Fall, wenn die Mittelwerte über jeweils einen Fragenblock den kritischen Wert von 3,5 entsprechen oder diesen übersteigen.

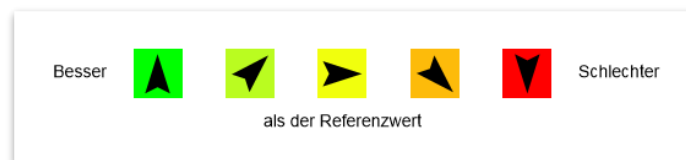
3.2 Auswertung

Die einzelnen Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2018/19 werden mit Mittelwerten von 1,1 bis 2,6 bewertet. Im Sommersemester 2019 liegen die Werte der betreffenden Lehrveranstaltungen zwischen 1,4 und 3,1. In der Zusammenfassung der Fragen zeigt sich insbesondere eine gute Bewertung der Lehrpersonen (1,5). Die Gesamtbewertung der Lehrenden und Veranstaltungen liegt bei 1,9 (WS 18/19) bzw. 1,8 (SS 19). Die Lehrveranstaltungen werden im Durchschnitt mit der Note „gut“ (WS 18/19: 2,1; SS 19: 2,0) bewertet. Die Lehrenden werden durchschnittlich mit der Note „(sehr) gut“ (WS 18/19: 1,7; SS 19: 1,6) bewertet. Die Studierenden sind also insgesamt mit diesen Lehrveranstaltungen recht zufrieden.

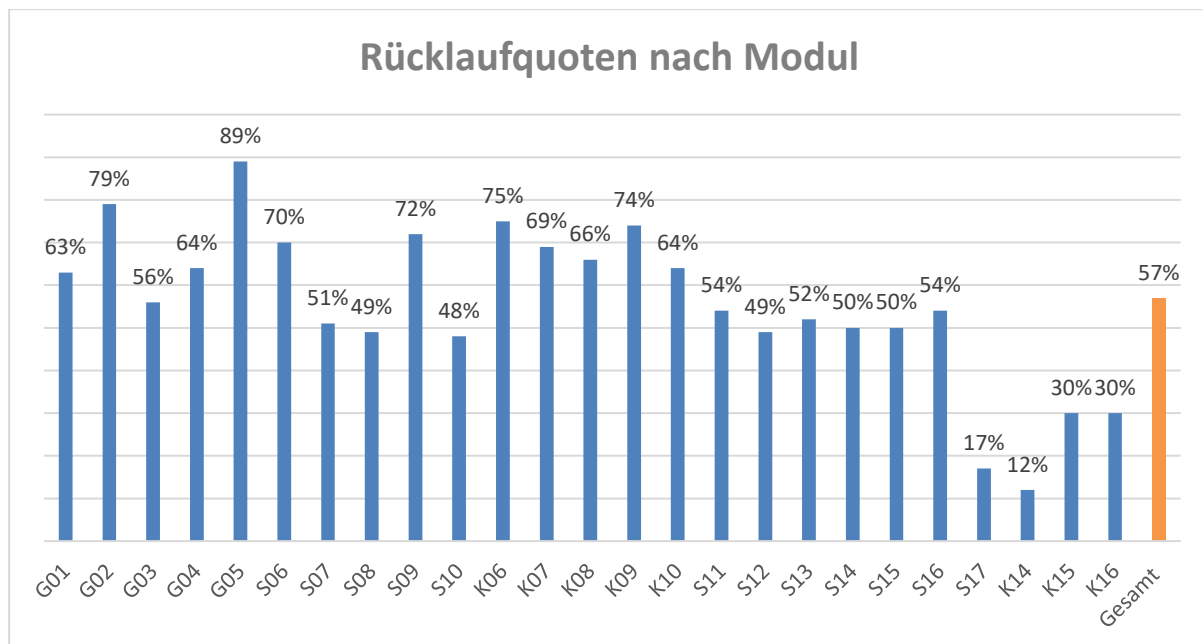


4. Evaluation der Module

Die Module wurden im Sommersemester 2019 evaluiert. Der Fragebogen zur Modulevaluation enthält Aussagen zu dem Aufbau der Module/Lerninhalte, dem Kompetenzerwerb, dem Arbeitsaufwand (Workload) und den Prüfungen (siehe Anlage 2). Die Items werden auf einer Skala mit den Ausprägungen 1=„trifft voll zu“, 2=„trifft eher zu“, 3=„teils/teils“, 4=„trifft eher nicht zu“ und 5=„trifft gar nicht zu“ beantwortet. Die Ergebnisse werden in Form eines farblichen Feldes mit einem Pfeil dargestellt. Die Pfeile sind so kalibriert, dass Werte besser als der Referenzwert 3 grün bzw. Werte schlechter als der Referenzwert rot dargestellt werden.⁵ Ergänzt wird die grafische Darstellung durch die Ausgabe des Mittelwertes. Aus Platzgründen wurden die Fragen in den graphischen Abbildungen gekürzt.



4.1 Rücklaufquote



Insgesamt wurden 1.726 Studierende zu den Modulen befragt und 983 Bewertungen abgegeben. Die Rücklaufquote über alle Module liegt bei 57 Prozent. Die höchste Rücklaufquote erzielt das Modul „G05 Einführung in die Kriminalwissenschaft“ mit 89 Prozent. Die geringste Rücklaufquote erreicht das Modul „K14: Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder 2“ mit 12 Prozent. In der sogenannten Indikatorenübersicht werden die Fragen je Modul ausgegeben. Die Module wurden in semesterbezogene Blöcke unterteilt. Die Darstellung ermöglicht den direkten Vergleich nach Modul und Fragen sowie den Mittelwert über eine Frage hinweg.

⁵ Der Referenzwert orientiert sich an der Evaluation der Lehrveranstaltungen.

4.2 Auswertung

Modul G01 – G05 Schutz-/Kriminalpolizei

Modul	Gesamt	Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roten Faden". (RW: 3,0)	Gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0)	Wiedergabe wichtiger Begriffe/ Sachverhalte möglich (RW: 3,0)	Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0)	Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0)	Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0)	Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0)	Form der Modulprüfung ist angemessen (RW: 3,0)	Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0)	Bew.
G01: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 1	2,7	2,7	2,8	2,5	3,2	2,5	2,6	2,5	2,6	2,8	2,5	2,7	55 (63 %)
G02: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2	2,5	2,5	2,8	2,7	2,9	2,2	2,5	2,5	2,4	2,4	2,4	2,7	69 (79 %)
G03: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 3	2,9	2,8	2,8	2,7	3,2	2,5	2,8	2,8	3,3	3,2	2,9	2,9	49 (56 %)
G04: Grundlagen beruflicher Tätigkeit	2,4	2,5	2,4	2,3	2,6	2,2	2,4	2,5	2,5	2,5	2,0	2,4	56 (64 %)
G05: Einführung in die Kriminalwissenschaften	2,3	2,1	2,5	2,5	2,3	2,1	2,3	2,1	2,6	2,8	2,3	2,2	77 (89 %)
Mittelwert über alle Module		2,5	2,6	2,5	2,8	2,3	2,5	2,4	2,7	2,7	2,4	2,5	

Bei den Modulen G01 bis G05 zeigt sich, dass die Mittelwerte über alle Aussagen pro Modul hinweg zwischen 2,3 und 2,9 liegen. Die Zufriedenheit insgesamt liegt zwischen 2,2 und 2,9 und wird damit als (zum Teil) vorhanden bewertet. Die Aussage „Ich kann wichtige Begriffe/ Sachverhalte aus dem Modul wiedergeben“ wurde in allen Grundlagenmodulen mit „trifft eher zu“ (2,1 bis 2,5) bewertet, ebenso die Fähigkeit, sich kritisch mit Themen auseinanderzusetzen (2,1 bis 2,8). Etwas negativer wird die Aussage zur Verknüpfung der theoretischen und berufspraktischen Anteile der Ausbildung bewertet (2,3 bis 3,2). Hier stimmen die Studierenden vor allem in den Modulen „G01: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 1“ und „G03: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 3“ nur zum Teil zu. Auch der transparenten Darstellung der Prüfungsanforderungen und Kriterien für die Prüfung wird im Modul „G03: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 3“ nur zum Teil zugestimmt.

Positiv bewertet wird das Modul „G05: Einführung in die Kriminalwissenschaften“ (2,3). Hier sind auch die Studierenden insgesamt am zufriedensten (2,2). In den Freitexten wird insbesondere die anschauliche und verständliche Präsentation sowie der Praxisbezug gelobt. Das Thema wird insgesamt als interessant beschrieben.

Modul S06 – S10 Schutzpolizei

Modul	Gesamt	Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roten Faden". (RW: 3,0)	Gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0)	Wiedergabe wichtiger Begriffe/Sachverhalte möglich (RW: 3,0)	Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0)	Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0)	Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0)	Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0)	Form der Modulprüfung ist angemessen (RW: 3,0)	Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0)	Bew.
S06: Einführung in die Informatik	3,2	3,0	3,4	3,3	3,9	3,1	3,6	3,3	2,6	2,6	2,7	3,3	62 (70 %)
S07: Psychologie im polizeilichen Kontext	2,8	2,8	2,8	2,8	3,2	2,5	2,7	2,5	2,7	2,9	3,5	3,0	44 (51 %)
S08: Grundlagen der Lagebewältigung und Einführung in die Polizeiwissenschaften	2,3	2,0	2,2	2,2	2,0	1,8	2,0	2,3	2,7	2,9	2,6	2,2	43 (49 %)
S09: Eigentums- und Vermögenskriminalität	2,3	2,1	2,4	2,5	2,4	2,1	2,1	2,1	2,3	2,4	2,3	2,3	63 (72 %)
S10: Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme	2,1	1,8	1,9	1,7	2,2	1,9	2,0	2,3	2,2	2,2	2,5	2,2	42 (48 %)
Mittelwert über alle Module		2,4	2,6	2,6	2,8	2,3	2,5	2,5	2,5	2,6	2,7	2,6	

Das Modul „S10: Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ erreicht im Mittelwert über alle Fragen 2,1 und wird am besten innerhalb dieses Modulblocks bewertet. Das Modul hat bei den Fragen zum Aufbau/zu den Lerninhalten im Vergleich die besten Werte zwischen 1,7 und 1,9. Ähnlich gute Werte zeigen sich auch bei Modul „S09: Eigentums- und Vermögenskriminalität“.

Gut fällt auch das Modul „S08: Grundlagen der Lagebewältigung“ (2,3) aus. Alle Fragen werden zwischen 1,8 (Wiedergabe wichtigster Begriffe) und 2,9 (transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung) bewertet. Die intransparente Benotung und die fehlende Eingrenzung des Stoffs für die Prüfung wird auch in den Freitextkommentaren negativ erwähnt. Der Praxisbezug zum Polizeiberuf wird in den Freitexten als besonders gut hervorgehoben.

Im Verhältnis schlechter fällt das Modul „S06: Einführung in die Informatik“ (3,2) aus. Insbesondere die Frage zur Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie die Frage zur Verknüpfung des Fachwissens mit anderen Inhalten des Studiums werden mit 3,9 bzw. 3,6 und damit eher nicht zufriedenstellend bewertet. In den Freitexten wird vor allem der fehlende Bezug zum Polizeiberuf (im speziellen für Schutz) kritisiert.

Im Modul „S07: Psychologie im polizeilichen Kontext“ wird vor allem die Form der Modulprüfung kritisiert (3,5). In den Freitexten wird der hohe Stoffumfang und die Uneindeutigkeit bzgl. der Klausurrelevanz beklagt.

Die Zufriedenheit bei allen Modulen liegt zwischen 2,2 und 3,3. Am zufriedensten sind die Studierenden mit dem Modul „S10: Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme“ (2,2).

Modul K06 – K10 Kriminalpolizei

Modul	Gesamt	Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roten Faden". (RW: 3,0)	Gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0)	Wiedergabe wichtiger Begriffe/ Sachverhalte möglich (RW: 3,0)	Fachlichwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0)	Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0)	Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0)	Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0)	Form der Modulprüfung ist angemessen (RW: 3,0)	Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0)	Bew.
K06: Einführung in die Informatik	2,7	2,8	2,8	2,5	3,0	2,8	3,0	2,8	2,1	2,2	2,5	2,9	46 (75 %)
K07: Psychologie im polizeilichen Kontext	2,1	2,1	2,2	2,1	2,4	2,0	2,1	1,8	2,0	2,3	2,0	2,0	42 (69 %)
K08: Eigentums kriminalität	1,9	1,7	2,1	2,1	1,8	1,7	1,7	1,9	2,0	2,2	2,1	2,0	40 (66 %)
K09: Jugenddelinquenz	2,3	2,3	2,3	2,3	2,6	2,3	2,4	2,2	2,3	2,5	2,0	2,3	45 (74 %)
K10: Grundlagen der Lagebewältigung und Einführung in die Polizeiwissenschaften	2,0	2,3	2,6	2,4	1,9	1,8	2,0	1,9	1,8	1,9	1,8	1,9	39 (64 %)
Mittelwert über alle Module		2,3	2,4	2,3	2,4	2,1	2,3	2,1	2,0	2,2	2,1	2,3	

Bei den Modulen K06 und K10 (Kriminalpolizei) wird das Modul „K08: Eigentums kriminalität“ mit 1,9 besonders gut bewertet. Die Fragen nach der klar erkennbaren Struktur (1,7), der Verknüpfung der theoretischen und berufspraktischen Anteile der Ausbildung (1,8) und dem Kompetenzerwerb (1,7 und 1,9) werden mit „trifft (eher) zu“ positiv bewertet.

Auch das Modul „K10: Grundlagen der Lagebewältigung und Einführung in die Polizeiwissenschaften“ wird mit 2,0 gut bewertet. In den Freitexten werden positiv vor allem der Praxisbezug und das interessante/aktuelle Thema benannt. Kritisiert wird die aus Sicht der Befragten zu hohe Anzahl an Referaten. Das Modul „K06: Einführung in die Informatik“ wird durchschnittlich mit 2,7 bewertet. Die Werte liegen in allen Frageblöcken im Bereich 2,1 und 3,1, d.h. die Aussagen „treffen eher zu“ bzw. „teils/teils“. Kritisiert wird in den Freitexten vor allem der fehlende Bezug zur Praxis.

Die Zufriedenheit bei allen Modulen liegt zwischen 1,9 und 2,9. Am zufriedensten sind die Studierenden mit dem Modul „K10: Grundlagen der Lagebewältigung und Einführung in die Polizeiwissenschaften“ (1,9).

Modul S11 – S13 Schutzpolizei

Modul	Gesamt	Klar erkennbare inhaltliche Struktur, „roten Faden“. (RW: 3,0)	Gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0)	Wiedergabe wichtiger Begriffe/ Sachverhalte möglich (RW: 3,0)	Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0)	Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0)	Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0)	Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0)	Form der Modulprüfung ist angemessen (RW: 3,0)	Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0)	Bew.
S11: Empirische Polizeiforschung	2,3	2,4	2,3	2,1	2,6	2,6	2,6	2,3	2,0	2,2	1,9	2,5	44 (54 %)
S12: Besondere Einsatzlagen 1	1,4	1,3	1,2	1,3	1,5	1,4	1,6	1,6	1,5	1,7	1,5	1,2	40 (49 %)
S13: Jugend- und Gewaltkriminalität	2,2	2,1	2,3	2,1	2,5	2,1	2,2	2,1	1,9	2,0	2,1	2,3	43 (52 %)
Mittelwert über alle Module		2,0	2,0	1,9	2,2	2,0	2,1	2,0	1,8	2,0	1,9	2,0	

Die Module S11 bis S13 (Schutzpolizei) werden gut bis sehr gut bewertet. Insbesondere das Modul „S12: Besondere Einsatzlagen“ wird im Durchschnitt mit 1,4 bewertet. Die Aussagen zum Aufbau der Module und dem Kompetenzerwerb werden größtenteils mit „trifft voll zu“ bewertet (1,2-1,6). In den Freitexten wird der Praxisbezug insbesondere durch den Einbezug von Szenarietrainings, Fallbeispielen, Planspielen und Übungen oder den Einbezug von externen Dozent*innen positiv hervorgehoben. In diesem Modul sind die Studierenden am zufriedensten. Die Bewertung von 1,2 ist über alle Modulblöcke hinweg die beste.

Modul S14 – S17 Schutzpolizei

Modul	Gesamt	Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roten Faden". (RW: 3,0)	Gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0)	Wiedergabe wichtiger Begriffe/Sachverhalte möglich (RW: 3,0)	Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0)	Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0)	Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0)	Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0)	Form der Modulprüfung ist angemessen (RW: 3,0)	Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0)	Bew.
S14: Verkehrssicherheitsarbeit	1,8	1,8	1,8	1,7	2,2	2,2	2,2	1,8	1,6	1,6	1,6	1,8	14 (50 %)
S15: Besondere Einsatzlagen 2	2,3	2,3	2,5	2,3	2,2	2,4	2,4	2,5	2,3	2,4	2,2	2,4	14 (50 %)
S16: Zusammenarbeit, Führung und Ethik	3,0	3,0	3,2	2,7	3,0	2,8	2,7	2,9	3,2	3,3	3,3	3,2	15 (54 %)
S17: Int. Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft	2,8	2,9	2,9	2,8	3,5	3,1	3,3	3,1	2,1	2,2	2,0	2,7	14 (17 %)
Mittelwert über alle Module		2,5	2,6	2,4	2,7	2,6	2,6	2,6	2,3	2,4	2,3	2,5	

Im Vergleich wird das Modul „S16: Zusammenarbeit, Führung und Ethik“ am schlechtesten bewertet. Die Werte liegen zwischen 2,7 und 3,3. Hier sind auch die Studierenden am unzufriedensten mit dem Modul insgesamt (3,2). Kritisiert wird die Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen, die Transparenz der Anforderungen und Bewertungskriterien für die Modulprüfung sowie die Art der Modulprüfung.

Im Modul „S17: Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“ sehen die Studierenden die Verknüpfung der theoretischen und berufspraktischen Anteilen der Ausbildung nur zum Teil bis eher nicht zutreffend (3,5). Die Transparenz der Anforderungen und Bewertungskriterien für die Modulprüfung wird hingegen mit 2,0 bis 2,2 recht gut bewertet.

Am zufriedensten waren die Studierenden mit dem Modul „S14: Verkehrssicherheitsarbeit (1,8).

Modul K14 – K16 Kriminalpolizei

Modul	Gesamt	Klar erkennbare inhaltliche Struktur, "roten Faden". (RW: 3,0)	Gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Inhaltliche Bezüge zwischen den Lehrveranstaltungen (RW: 3,0)	Gute Verknüpfung der theoretischen mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung (RW: 3,0)	Wiedergabe wichtiger Begriffe/ Sachverhalte möglich (RW: 3,0)	Fachwissen kann mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung gesetzt werden (RW: 3,0)	Fähigkeit sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen (RW: 3,0)	Transparente Darstellung der Prüfungsanforderungen (RW: 3,0)	Transparente Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung (RW: 3,0)	Form der Modulprüfung ist angemessen (RW: 3,0)	Zufriedenheit mit Modul insgesamt (RW: 3,0)	Bew.
K14: Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder 2	2,0	1,9	2,3	2,3	2,2	2,8	1,8	1,9	2,0	2,0	2,1	1,7	9 (12 %)
K15: Zusammenarbeit, Führung und Ethik	2,1	1,9	2,3	2,3	2,0	2,0	2,2	2,0	1,7	2,0	2,1	2,0	9 (30 %)
K16: Int. Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft	2,6	3,0	3,0	2,3	3,1	2,8	3,0	2,8	2,0	1,9	2,2	2,7	9 (30 %)
Mittelwert über alle Module		2,3	2,6	2,3	2,4	2,2	2,3	2,2	1,9	2,0	2,2	2,1	

Die Module K14 bis K16 werden mit 2,0 bis 2,6 recht gut bewertet. Die Zufriedenheit mit dem Modul insgesamt ist in „K14: Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder 2“ im Vergleich am höchsten (1,7).

Am unzufriedensten sind die Studierenden mit dem „Modul K16: Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“ (2,7). Hier wird die klare inhaltliche Struktur, die gute Abstimmung, die Verknüpfung der theoretischen und praktischen Anteile sowie die Verknüpfung des Fachwissens mit anderen Inhalten des Studiums mit 3 bzw. 3,1 bewertet.

Tatsächlicher Arbeitsaufwand (Mittelwerte)

G01- G05	3,4
G01: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 1	3,8
G02: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 2	3,3
G03: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 3	3,4
G04: Grundlagen beruflicher Tätigkeit	3,2
G05: Einführung in die Kriminalwissenschaften	3,2
K06-K10	3,2
K06: Einführung in die Informatik	3,1
K07: Psychologie im polizeilichen Kontext	3,1
K08: Eigentumskriminalität	3,5
K09: Jugenddelinquenz	3,2
K10: Grundlagen der Lagebewältigung und Einführung in die Polizeiwissenschaften	3,0
S06-S10	3,4
S06: Einführung in die Informatik	3,4
S07: Psychologie im polizeilichen Kontext	3,9
S08: Grundlagen der Lagebewältigung und Einführung in die Polizeiwissenschaften	3,5
S09: Eigentums- und Vermögenskriminalität	2,9
S10: Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme	3,2
S11-S13	2,9
S11: Empirische Polizeiforschung 2,7	2,7
S12: Besondere Einsatzlagen	3,0
S13: Jugend- und Gewaltkriminalität	3,0
S14-17	3,5
S14: Verkehrssicherheitsarbeit	3,5
S15: Besondere Einsatzlagen	3,3
S16: Zusammenarbeit, Führung und Ethik	4,0
S17: Int. Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft	3,3
K14-K15	3,1
K14: Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder	2,9
K15: Zusammenarbeit, Führung und Ethik	3,1
K16: Int. Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft	3,4
Mittelwert über alle Module	3,3
Freitextkommentare	

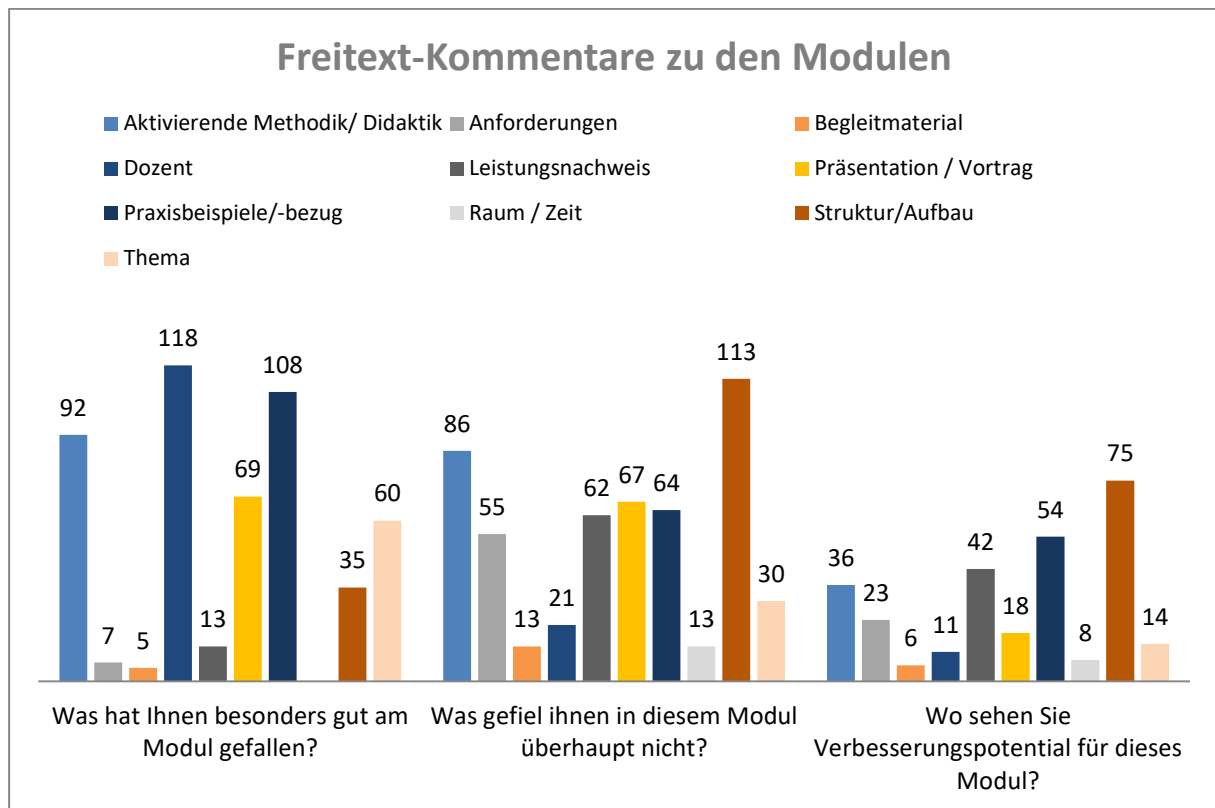
In dem Fragebogen zur Modulevaluation wird zudem nach dem Arbeitsaufwand (Workload) der Module gefragt: „Verglichen mit den vergebenen ECTS-Punkten ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand für dieses Modul?“. Die Antwortskala lautet: 1= viel zu niedrig; 2= etwas zu niedrig; 3 =genau richtig; 4= etwas zu hoch; 5=viel zu hoch.

Der Arbeitsaufwand wird über alle Module hinweg mit Werten um 3 bewertet, was laut Skalierung des Items besagt, dass der Arbeitsaufwand „genau richtig“ ist. Etwas höher wird der Aufwand in den Modulen S14 bis S17 bewertet, hier vor allem im Modul „S14: Verkehrssicherheit“ (3,5) und „S16: Zusammenarbeit und Führung“ (4,0). Auch in den Modulen G01, S07 und S08 wird der Arbeitsaufwand im Durchschnitt als leicht erhöht bewertet.

Über die Freitextfelder haben die Befragten die Möglichkeit, sich zu besonders positiven und negativen Aspekten bezogen auf die Module zu äußern sowie Verbesserungsmöglichkeiten zu nennen. Zur

übersichtlicheren Darstellung werden die Freitexte im Folgenden zusammengefasst nach Kategorien und modulübergreifend dargestellt.⁶

Besonders gut gefallen der*die Dozent*in (insb. Dozent*in an sich, Fachwissen/Expertentum/Qualifikation, Motivation/ Engagement, Sympathie/ Offenheit), die Praxisbeispiele und -bezüge, der Einsatz aktivierender Methoden/Didaktik (insb. Einsatz von Szenarien, Fällen, Planspielen, Rollenspielen, Übungen; Exkursionen; Vorträge durch Externe), die (insb. verständliche und anschauliche) Präsentation innerhalb der Lehrveranstaltungen sowie das Thema an sich.



Besonders viele negative Freitextkommentare wurden von den Befragten zur Struktur und dem Aufbau der Module geäußert. Insbesondere wurde ein fehlender roter Faden, die Reihenfolge und Abstimmung der Module/Fächer und die fehlende Absprache der Dozent*innen untereinander kritisiert. In Bezug auf die Gestaltung des Unterrichts werden die fehlende aktivierende Methodik und Didaktik, die monotone/langweilige Darstellung, die Theorielastigkeit sowie die nicht sinnvoll eingesetzten Gruppenarbeiten negativ angemerkt. Bezüglich der Präsentation/des Vortrags werden die unverständliche/unanschauliche Gestaltung und die unübersichtlichen Präsentationsfolien benannt. Auch auf fehlende Praxisbeispiele/-bezüge zum Polizeiberuf wird verstärkt hingewiesen. In den Aussagen zum Leistungsnachweis wird vor allem der Umfang und die fehlende Eingrenzung bzw. Spezifizierung des Stoffs sowie eine intransparente, unfaire Benotung kritisiert. Auch dass zu viel Zeit auf Referate verwendet wird, wird genannt. Teilweise wird der Input als zu schnell und die Menge des Stoffs als zu viel und zu anspruchsvoll beschrieben (Anforderungen).

Am meisten Verbesserungspotential wird vor allem in der Struktur/Aufbau der Lehrveranstaltungen gesehen. Es wird insbesondere auf eine bessere Abstimmung der Fächer/Module sowie der Dozent*innen untereinander hingewiesen (um u.a. Wiederholungen oder Lücken zu vermeiden). Ge-

⁶ Die Kategorien wurden im Vier-Augen-Prinzip induktiv aus den Freitextkommentaren entwickelt.

wünscht werden auch Praxisbeispiele und die Herstellung des Bezugs zum Polizeiberuf. Bezüglich des Leistungsnachweises wurde eine bessere Vorbereitung auf die Klausur und eine faire, transparente Benotung gewünscht. Im Hinblick auf aktivierende Methoden werden mehr Fallbeispiele, Szenarietrainings und Übungen, dafür weniger Theorie und mehr Eigenstudienzeit vorgeschlagen. Zudem wird unter den Anforderungen der Wunsch nach weniger Stoffumfang genannt.

4.3 Handlungsempfehlungen

Bei den Modulen „S06: Einführung in die Informatik“, „K06: Einführung in die Informatik“ und „S17: Internationale Zusammenarbeit, Politik und Gesellschaft“ werden die Fragen zur Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie die Frage zur Verknüpfung des Fachwissens mit anderen Inhalten des Studiums eher nicht zufriedenstellend bewertet. Bei den Informatikmodulen wird auch in den Freitexten der fehlende Bezug zum Polizeiberuf kritisiert. Im Modul „S12: Besondere Einsatzlagen“ werden die Aussagen zum Aufbau der Module und dem Kompetenzerwerb größtenteils mit „trifft voll zu“ bewertet (1,2 – 1,6). In den Freitexten wird der Praxisbezug insbesondere durch den Einbezug von Szenarietrainings, Fallbeispielen, Planspielen und Übungen oder den Einbezug von externen Dozent*innen positiv hervorgehoben. In diesem Modul sind die Studierenden am zufriedensten.

Im Modul „S08: Grundlagen der Lagebewältigung“ wird vor allem die Frage zur Wiedergabe der wichtigsten Begriffe nicht zufriedenstellend bewertet. Die intransparente Benotung und die fehlende Eingrenzung des Stoffs für die Prüfung werden in den Freitextkommentaren negativ erwähnt. Der Praxisbezug zum Polizeiberuf wird in den Freitexten als besonders gut hervorgehoben. Auch im Modul „S07: Psychologie im Polizeilichen Kontext“ wird vor allem die Form der Modulprüfung kritisiert (3,5). In den Freitexten werden der hohe Stoffumfang und die Uneindeutigkeit bzgl. der Klausurrelevanz beklagt.

Folgende Handlungsempfehlungen werden vorgeschlagen:

- **Abstimmung innerhalb der Module:** Es wird eine bessere Abstimmung der Module aufeinander, insbesondere aber der Dozent*innen innerhalb eines Moduls empfohlen, um eine bessere Kohärenz der Module sowie die Vermeidung unnötiger Wiederholungen (aber auch Wissenslücken) zu gewährleisten.
- **Praxisbezug und aktivierende Methoden/Didaktik:** Zur Herstellung eines Praxisbezugs bietet sich neben der Verknüpfung von Theorie und Praxis insbesondere der Einsatz von Fallbeispielen, Szenarietrainings und praktischen Übungen an. Dies erhöht die Kompetenz der Studierenden, in komplexen Situationen adäquat handeln zu können.
- **Transparenz:** Hinsichtlich der Bewertungskriterien sowie des inhaltlichen Umfangs der Modulprüfungen sollte eine angemessene Transparenz für die Studierenden geschaffen werden.
- **Arbeitsaufwand:** Gegebenenfalls sollte für die Module S07, S08, S14 und S16 die Höhe des zu leistenden Arbeitsaufwands überprüft werden.

5. Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten

Die Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten erfolgte im Sommersemester 2019. Befragt wurden alle Studierenden, die im vierten bzw. sechsten Semester regelhaft das berufspraktische Studium 1 bzw. 2 absolvierten. Die Befragung erfolgte im Zeitraum vom 29.08.-13.09.2019 per E-Mail.

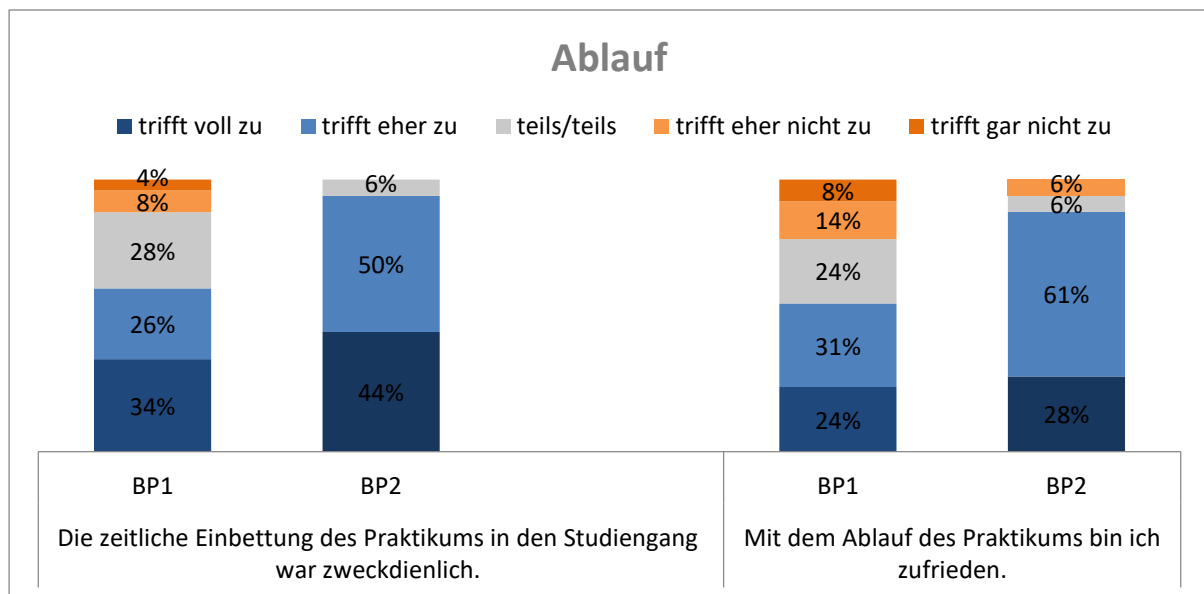
5.1 Rücklaufquote

Insgesamt befanden sich zum Zeitpunkt der Befragung 189 Studierende im berufspraktischen Studium 1 (BP 1) und 79 Studierende im berufspraktischen Studium 2 (BP 2). Der Anteil der Studierenden, die im kriminalpolizeilichen Dienstzweig studieren, beträgt im berufspraktischen Studium 1 ca. 31 Prozent und im berufspraktischen Studium 2 ca. 60 Prozent. In beiden Gruppen wurden nur Direktsteiger*innen befragt.

Der Rücklauf der Fragebögen zum berufspraktischen Studium 1 beträgt n=51, d.h. 27 Prozent. 51 Prozent der Befragten sind männlich, 49 Prozent sind weiblich.

Der Rücklauf der Fragebögen zum berufspraktischen Studium 2 beträgt n=18, d.h. 23 Prozent. 35 Prozent der Befragten sind männlich, 65 Prozent sind weiblich.

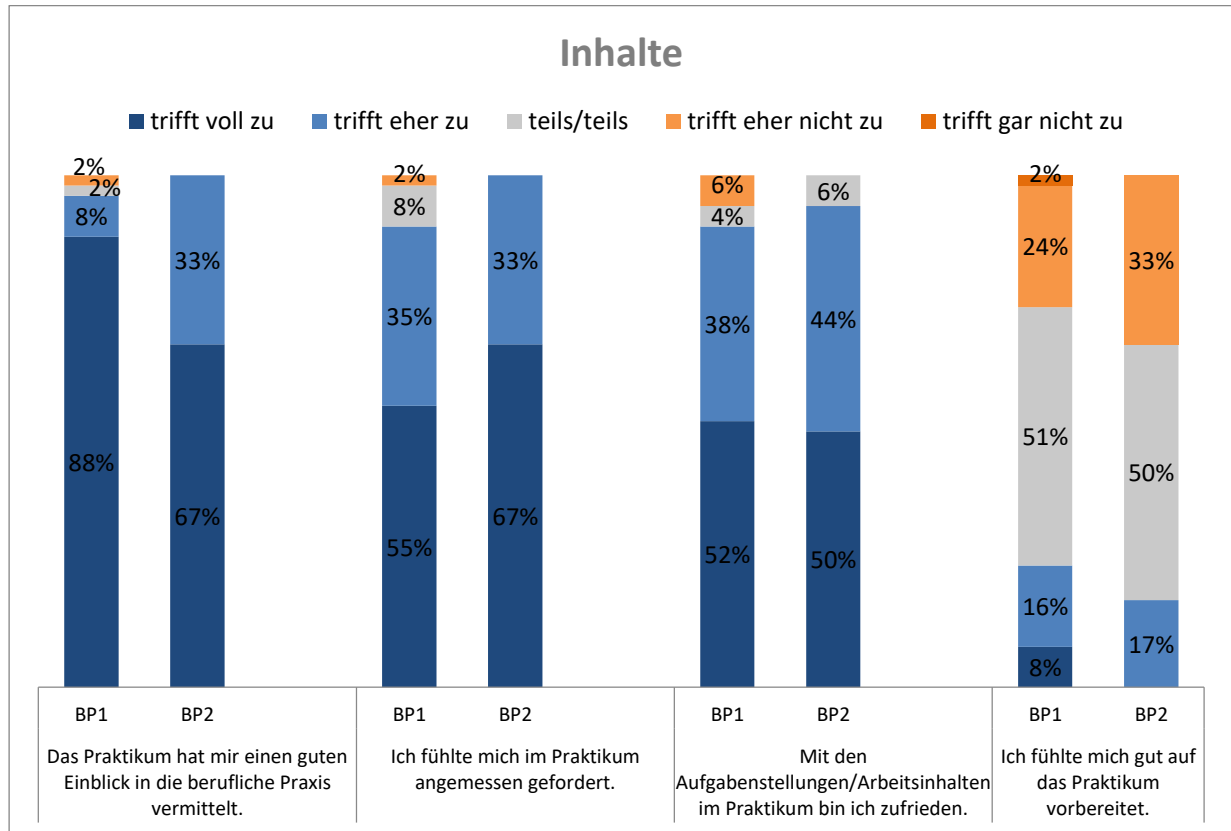
5.2 Auswertung



Etwas mehr als die Hälfte (60 Prozent) der Studierenden im berufspraktischen Studium 1 beurteilen die zeitliche Einbettung des Praktikums in den Studiengang als (eher) zweckdienlich. Für ca. ein Viertel (28 Prozent) der Befragten trifft dies allerdings nur teilweise, für 12 Prozent eher oder gar nicht zu. Auch mit dem Ablauf des Praktikums ist nur etwas mehr als die Hälfte (55 Prozent) (eher) zufrieden. 24 Prozent der Befragten sind es teilweise, 22 Prozent eher oder gar nicht.

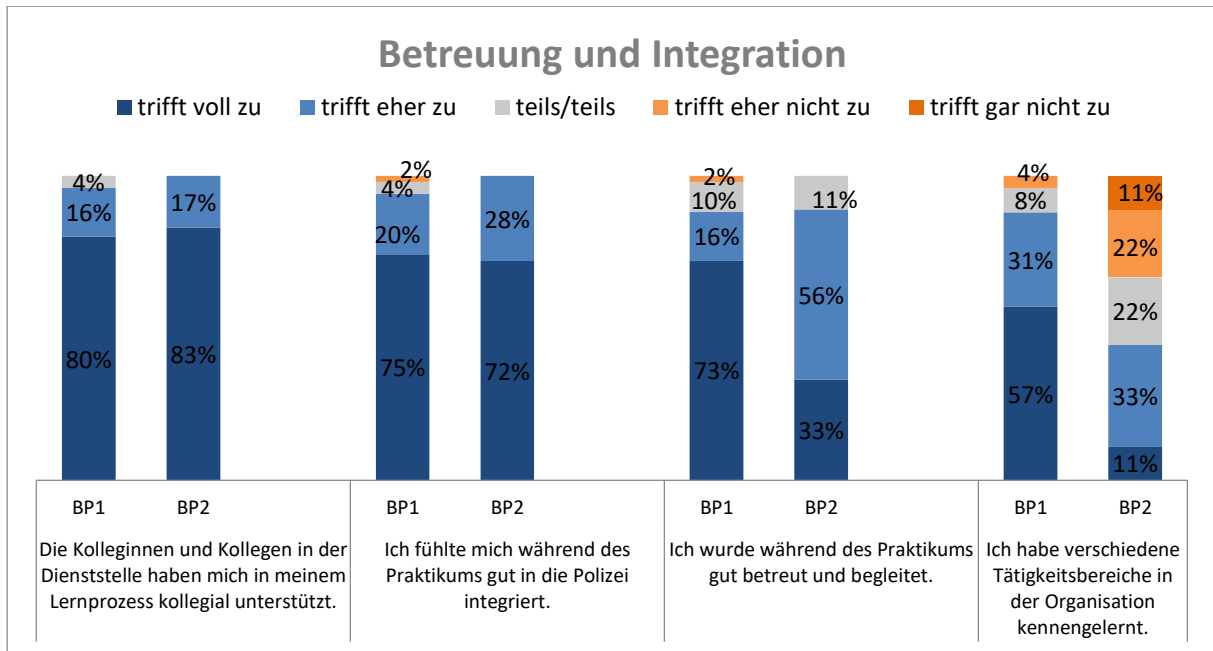
Im Freitextkommentar wird diesbezüglich kritisch auf Lehrgänge und Urlaubstage hingewiesen, die das berufspraktische Studium 1 insbesondere in der Zeit an den Polizeikommissariaten unterbrechen. Zudem wünschen sich die befragten Studierenden im berufspraktischen Studium 1 mehr Zeit an den Polizeikommissariaten und weniger Zeit beim LKA. Zu beachten ist an dieser Stelle allerdings, dass zwei Drittel der Befragten im schutzpolizeilichen Dienstzweig studieren.

Verglichen mit dem berufspraktischen Studium 1 wird das berufspraktische Studium 2 hinsichtlich des zeitlichen Ablaufs deutlich positiver bewertet. Hier beurteilen 94 Prozent der Befragten die zeitliche Einbettung des Praktikums in den Studiengang als (eher) zweckdienlich. Knapp 90 Prozent der Befragten sind mit dem Ablauf des Praktikums (eher) zufrieden.



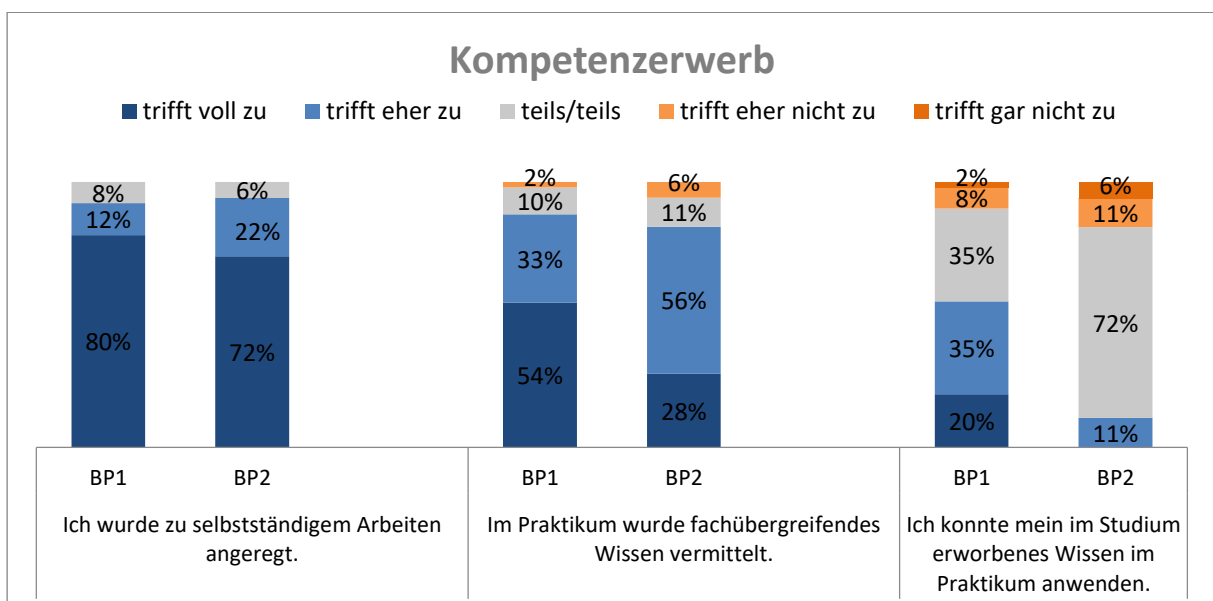
Mit Blick auf die Inhalte der berufspraktischen Studien 1 und 2 zeigen sich weniger große Unterschiede. Die Befragten beider berufspraktischen Studienzeiten sind überwiegend mit den Inhalten und dem Niveau der Anforderungen im Praktikum zufrieden. 96 Prozent (BP1) bzw. 100 Prozent (BP2) der Befragten stimmen voll oder eher zu, dass das Praktikum ihnen einen guten Einblick in die berufliche Praxis vermittelt hat. 90 Prozent (BP1) bzw. 100 Prozent (BP2) stimmen voll oder eher zu, dass sie sich im Praktikum angemessen gefordert fühlten. Ebenso geben 90 Prozent (BP1) bzw. 94 Prozent (BP2) der Befragten an, dass sie mit den Aufgabenstellungen/Arbeitsinhalten im Praktikum (eher) zufrieden sind.

Deutlich kritischer wird hingegen die Vorbereitung auf das Praktikum bewertet. Jeweils die Hälfte der Befragten fühlte sich nur teilweise gut auf das Praktikum vorbereitet. Etwa ein Viertel der Befragten im berufspraktischen Studium 1 fühlte sich gut bzw. nicht gut vorbereitet. Bei den Befragten im berufspraktischen Studium 2 fühlten sich sogar 33 Prozent, d.h. ein Drittel der Befragten nicht gut vorbereitet. In den Freitextkommentaren schlugen die Befragten als Verbesserungsvorschläge eine bessere Vorbereitung auf das Praktikum durch mehr Hospitationstage, ein stärker auf die Berufspraxis bezogenes Studium sowie eine Vorbereitungswoche mit Hinweisen zum Ablauf und zu rechtlichen Aspekten im Praktikum vor.



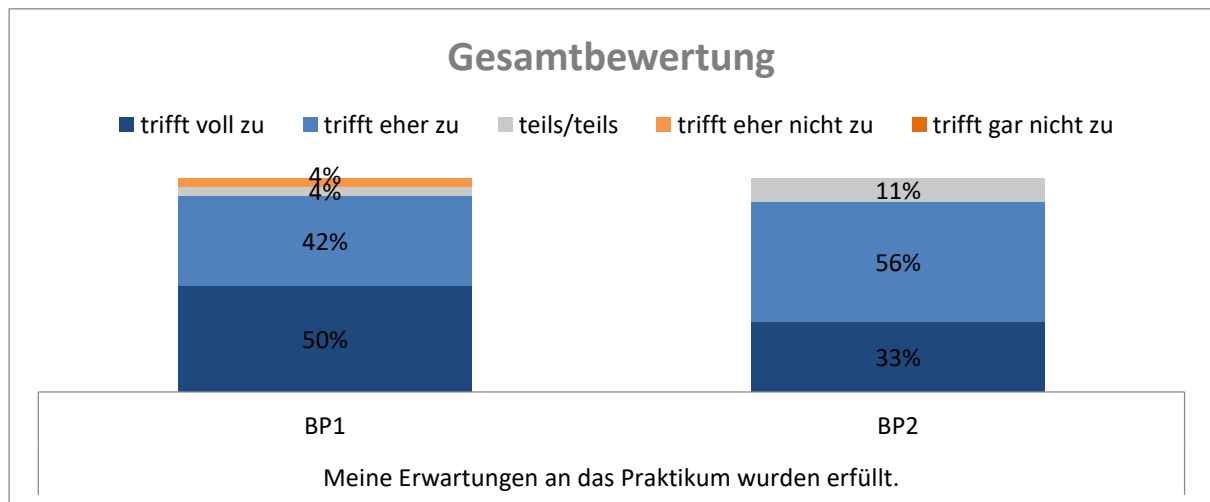
Fast alle Befragten im berufspraktischen Studium 1 und 2 geben an, dass sie von den Kolleg*innen an den Dienststellen im Lernprozess (eher) gut unterstützt wurden (BP1: 96 Prozent, BP2: 100 Prozent) und sie sich (eher) gut in die Polizei integriert fühlten (BP1: 95 Prozent, BP2: 100 Prozent). Jeweils 89 Prozent geben an, dass sie während des Praktikums (eher) gut betreut und begleitet wurden. Auf diese Aspekte wird auch in den Freitextkommentaren positiv hingewiesen.

Kritischere Beurteilungen finden sich hingegen bezogen auf das Kennenlernen verschiedener Tätigkeitsbereiche in der Organisation. Während 88 Prozent der Befragten im berufspraktischen Studium 1 voll oder eher zustimmen, dass sie verschiedenen Tätigkeitsbereiche in der Organisation kennengelernt haben, tun dies von den Befragten im berufspraktischen Studium 2 nur 44 Prozent. Ein Drittel der Befragten im berufspraktischen Studium 2 gibt sogar an, dass sie (eher) nicht verschiedene Tätigkeitsbereiche in der Organisation kennengelernt haben. In den Freitextkommentaren wird von den Befragten im berufspraktischen Studium 2 vermehrt der Wunsch geäußert, breitere Einblicke in unterschiedliche Dienststellen zu erlangen.



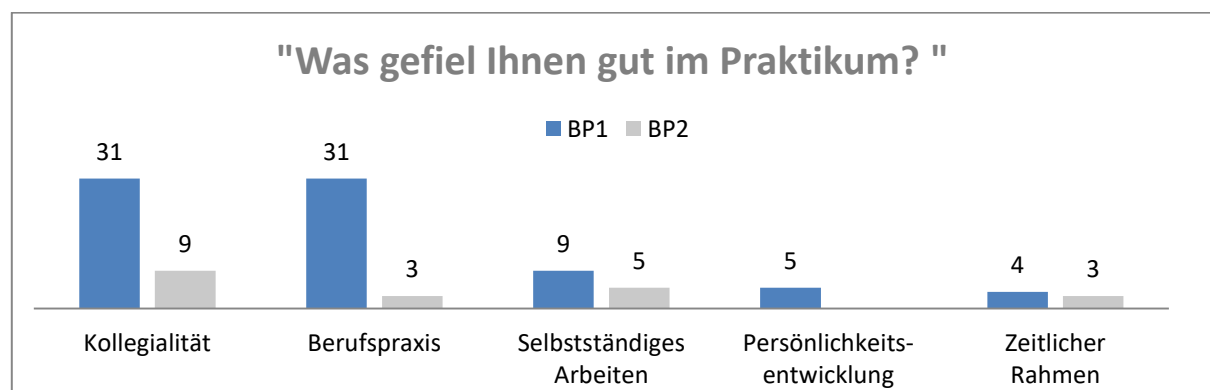
92 Prozent (BP1) bzw. 94 Prozent (BP2) der Befragten stimmen (eher) zu, dass sie im Praktikum zu selbstständigem Arbeiten angeregt wurden. Auch stimmen 87 Prozent (BP1) bzw. 84 Prozent (BP2) (eher) zu, dass fachübergreifendes Wissen vermittelt wurde.

Kritischer wird allerdings der Wissenstransfer im Praktikum beurteilt. 72 Prozent der Befragten im berufspraktischen Studium 2 geben an, dass sie ihr im Studium erworbenes Wissen nur teilweise im Praktikum anwenden konnten. 17 Prozent konnten dies sogar eher nicht oder gar nicht. Im berufspraktischen Studium 1 sind es lediglich 35 bzw. 10 Prozent.

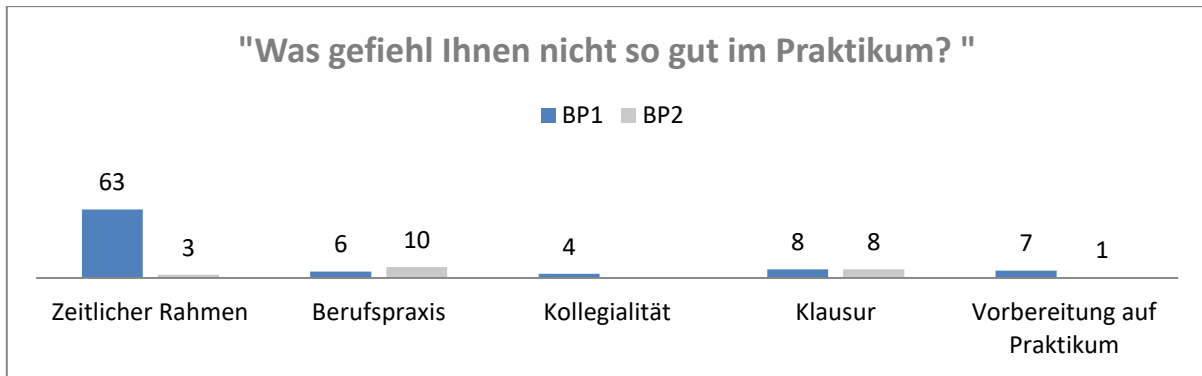


Insgesamt stimmen 92 Prozent (BP1) bzw. 89 Prozent (BP2) eher oder voll zu, dass ihre Erwartungen an das Praktikum erfüllt wurden. Im berufspraktischen Studium 1 sind es acht Prozent, die nur teilweise oder nicht zustimmen. Im berufspraktischen Studium 2 entspricht dies 11 Prozent.

Abschließend werden die Freitextkommentare der Befragten zusammengefasst nach Kategorien dargestellt. Zu beachten ist, dass die unterschiedlichen Häufigkeiten der Nennungen auch auf den unterschiedlichen Stichprobengrößen bzw. dem unterschiedlichen Rücklauf basiert.



Die Befragten aus beiden berufspraktischen Studienzeiten geben an, dass Sie vor allem mit der Kollegialität und Betreuung an den Dienststellen sowie dem dort möglichen selbstständigen Arbeiten zufrieden sind. Daneben werden insbesondere von den Praktikant*innen des berufspraktischen Studiums 1 die berufspraktischen Einblicke in die „richtige“ Polizeiarbeit (im Unterschied zur bloßen Theorie) betont sowie das Kennenlernen unterschiedlicher Dienststellen und Dienstzweige. Auch das Kennenlernen der Schichtarbeit wird positiv hervorgehoben.

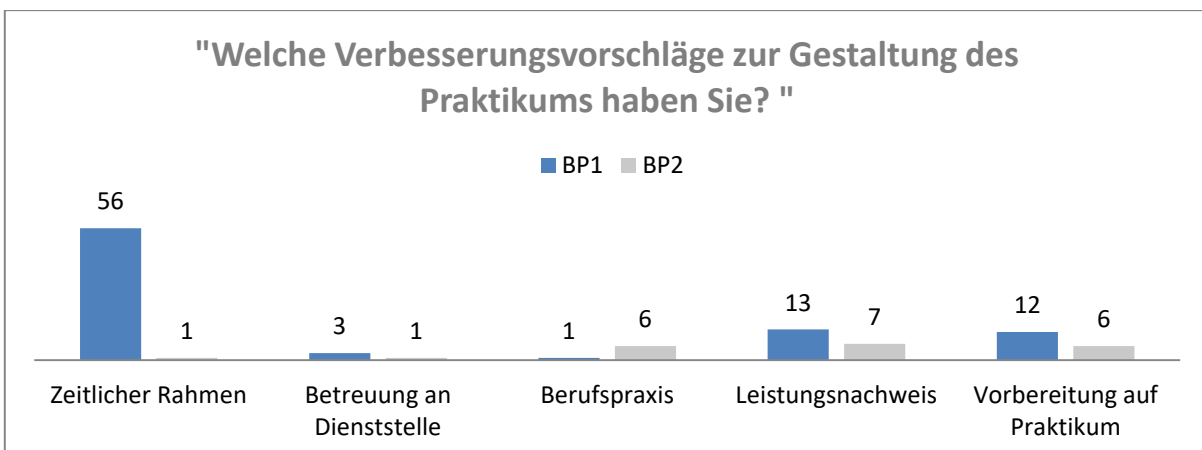


Bezogen auf negative Kritik fällt die häufige Nennung des zeitlichen Rahmens von den Befragten im berufspraktischen Studium 1 auf. Kritisiert wird die Anzahl der Lehrgänge und Urlaubstage während der Praktikumszeit, insbesondere während der Zeit an den Polizeikommissariaten. Auch die Zeitverteilung zwischen den Dienststellen der PK und des LKA wird von diesen Befragten kritisiert verbunden mit dem Wunsch, mehr Zeit an den PK zu verbringen.

Die Befragten im berufspraktischen Studium 2 kritisieren zu wenige Dienststellenwechsel verbunden mit limitierten Praxiseinblicken. Beide Befragtengruppen merken zudem negativ an, dass aus ihrer Sicht eine theoretische Klausur zum praktischen Studium nicht angemessen sei.

Entsprechend der negativen Kritik werden von den Befragten im berufspraktischen Studium 2 mehr Einblicke in unterschiedliche Dienststellen gewünscht. Die Studierenden im berufspraktischen Studium 1 benennen folgende Verbesserungsvorschläge im Hinblick auf die zeitliche Gestaltung:

- Lehrgänge vor das Praktikum bzw. in fachtheoretische Semester verlagern, um die reine Praktikumszeit zu maximieren
- Lehrgänge gebündelt im Block anbieten, z.B. zu Beginn des Praktikums
- Das Splitten der Urlaubstage auf die jeweilige Dienststellen ermöglichen
- Weniger Zeit am LKA



Beide Befragtengruppen schlagen vor, anstelle der theoretischen Klausur eine Beurteilung durch die Dienststellen, ggf. auch 50% Klausur/50% Beurteilung, als Leistungsnachweis einzuführen. Auch wünschen sich beide Befragtengruppen eine bessere Vorbereitung auf das Praktikum – sei es durch eine Einführung (z.B. Vorbereitungswoche) mit Hinweisen zum Ablauf und zu rechtlichen Aspekten, sei es durch eine bessere Vorbereitung auf die praktische Polizeiarbeit im vorangegangenen Studium.

5.3 Handlungsempfehlungen

Insgesamt zeigt sich, dass insbesondere die Betreuung der Studierenden an den Dienststellen, die Inhalte und das Niveau der Aufgaben sowie die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten, von den Befragten aus beiden berufspraktischen Studienzeiten als positiv eingestuft werden. Kritik wird vor allem bezogen auf die zeitliche Gestaltung (BP1), zu wenig unterschiedliche Dienststellen (BP2) sowie übergreifend bezogen auf die Vorbereitung des Praktikums sowie die grundsätzliche praxisorientierte Ausrichtung des Studiums geäußert.

Als Handlungsempfehlungen ergeben sich daraus:

- **Zeitliche Optimierung:** Die zeitliche Gestaltung des BP1 im Hinblick auf Lehrgänge und Urlaubsplanung sollte verbessert werden, z.B. indem Lehrgänge vor dem Praktikum starten oder gebündelt im Block angeboten werden.
- **Bessere Vorbereitung auf das Praktikum:** Die Vorbereitung auf das Praktikum könnte seitens der AK, z.B. durch Hospitationstage oder eine Einführungsveranstaltung, verbessert werden.
- **Praxisbezüge:** Damit das im Studium erworbene Wissen in der Praxis angewandt werden kann, sollten die Praxisbezüge sowie die praktischen Anteile verstärkt werden.

Darüber hinaus wäre zu überlegen, ob zusätzlich oder anstelle der Klausur eine Beurteilung durch die Dienststellen als Leistungsnachweis herangezogen werden kann, um das praktische Handeln an der Dienststelle adäquat bewerten zu können.

Allerdings bleibt zu bedenken, dass die Fallzahlen relativ gering sind und die Ergebnisse insbesondere der Befragung zum berufspraktischen Studium 2 nicht repräsentativ sind. Wichtig ist daher, für folgende Erhebungen die Fallzahlen zu erhöhen.

6. Evaluation des Studiengangs Polizei

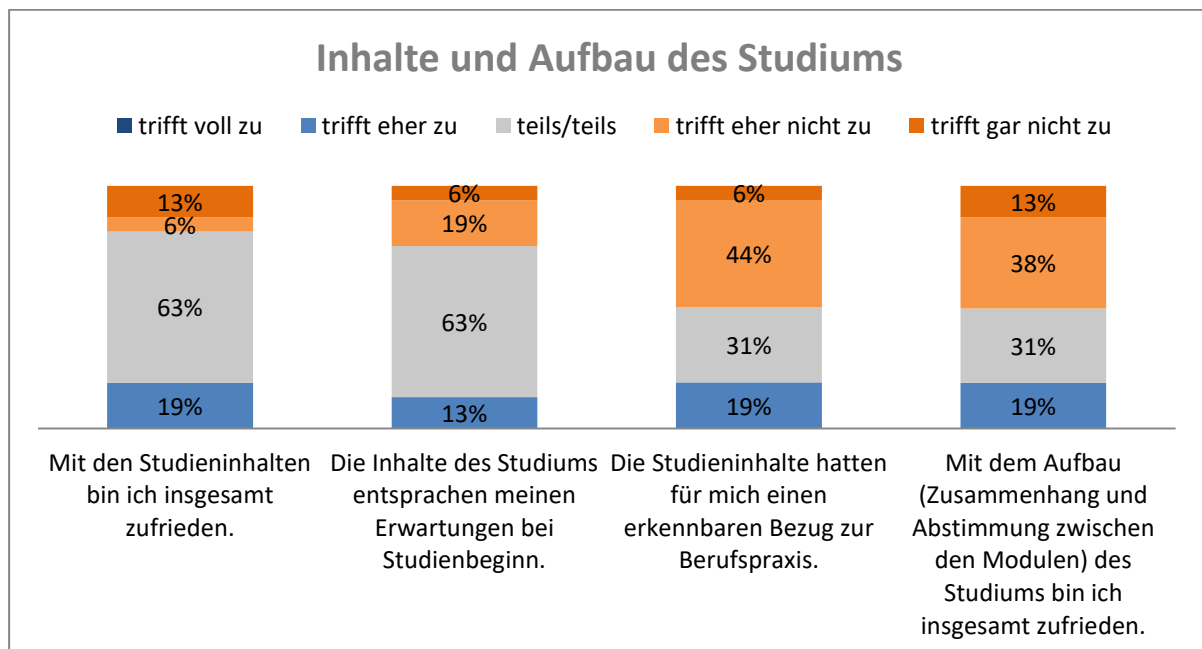
Die Evaluation des Studiengangs Polizei erfolgte im Sommersemester 2019. Befragt wurden alle Studierenden, die im sechsten bzw. letzten Semester studierten⁷. Die Befragung erfolgte im Zeitraum vom 29.08.-13.09.2019 per E-Mail und wurde gemeinsam mit der Evaluation des berufspraktischen Studiums 2 durchgeführt.

6.1 Rücklaufquote

Insgesamt befanden sich zum Zeitpunkt der Befragung 79 Studierende im letzten Studiensemester. Der Anteil der Studierenden, die im kriminalpolizeilichen Dienstzweig studierten, beträgt ca. 60 Prozent.

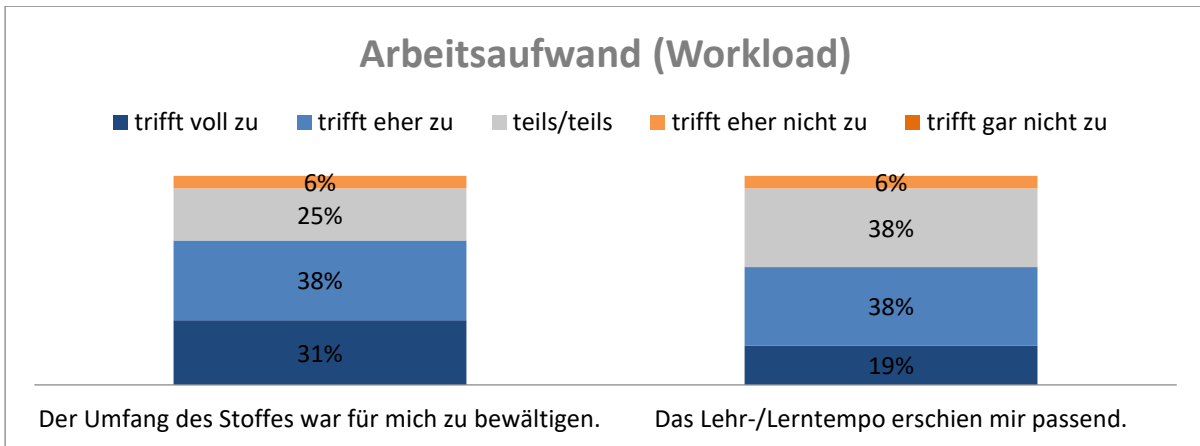
Der Rücklauf der Fragebögen zum Studiengang Polizei beträgt n=16, d.h. 20 Prozent. 21 Prozent der Befragten sind männlich, 79 Prozent sind weiblich.

6.2 Auswertung

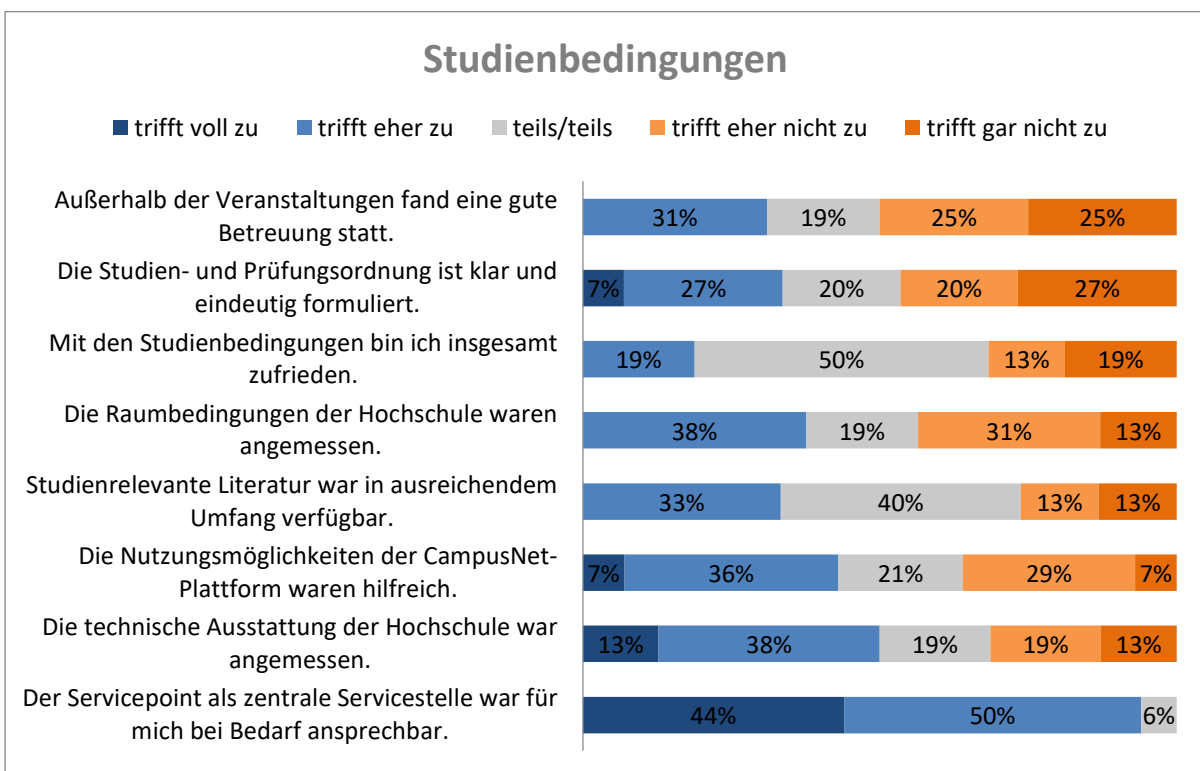


Bezogen auf die Inhalte und den Aufbau des Studiums fällt auf, dass ein Großteil der Befragten nur zum Teil zufrieden bzw. eher unzufrieden ist. Mit den Studieninhalten sind 63 Prozent der Befragten teilweise zufrieden, nur ein Fünftel (19 Prozent) der Befragten ist eher zufrieden. Ebenfalls 63 Prozent der Befragten geben an, dass die Inhalte des Studiums ihren Erwartungen bei Studienbeginn nur teilweise entsprachen. 25 Prozent geben an, dass die Inhalte den Erwartungen eher nicht oder gar nicht entsprachen. Für die Hälfte der Befragten (50 Prozent) hatten die Studieninhalte keinen erkennbaren Bezug zur Berufspraxis. Dies zeigt sich deutlich auch in den Freitextkommentaren, in denen eine stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis sowie mehr berufspraktische Anteile zur Vorbereitung auf die polizeiliche Verwendung gewünscht werden. Etwa die Hälfte der Befragten ist zudem unzufrieden mit dem Aufbau des Studiums bzgl. des Zusammenhangs und der Abstimmung zwischen den Modulen.

⁷ Die Semesterzahl ist bei den Aufsteiger-Studierenden von sechs auf vier Semester verkürzt.



Der Stoffumfang war für 69 Prozent der Befragten zu bewältigen, für 31 Prozent nur teilweise oder eher nicht. Das Lehr-/Lerntempo erschien 57 Prozent der Befragten passend, war für 44 Prozent hingegen nur teilweise oder eher nicht passend.

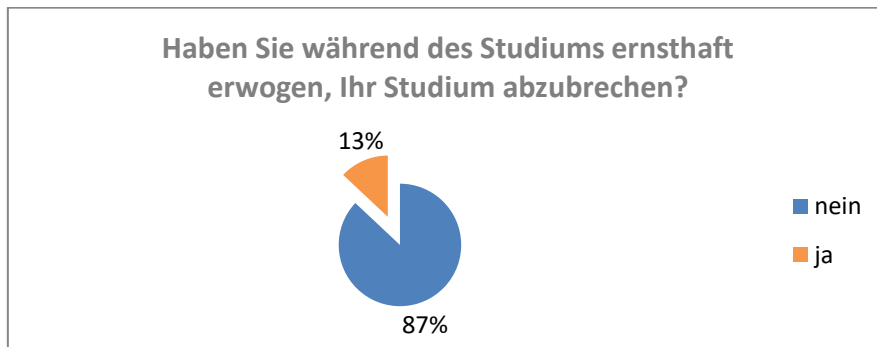


Auch die Studienbedingungen werden von rund der Hälfte der Befragten als nur teilweise oder (eher) nicht zufriedenstellend bewertet. Etwa 50 Prozent der Befragten beurteilen die Betreuung außerhalb der Lehrveranstaltungen als nicht oder eher nicht gut. Von den übrigen 50 Prozent schätzen nur 31 Prozent der Befragten die Betreuung als eher gut ein.

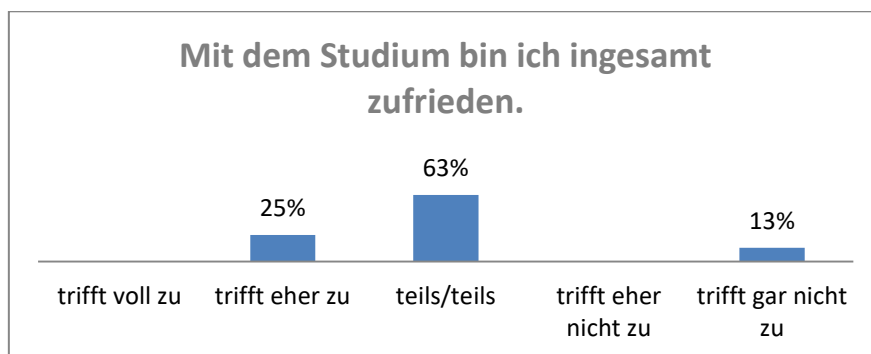
Die Bewertung der Studien- und Prüfungsordnung fällt recht gemischt aus. Ein Drittel der Befragten stimmt voll oder eher zu, dass die Studien- und Prüfungsordnung klar und eindeutig formuliert ist. Allerdings gibt fast die Hälfte der Befragten (47 Prozent) an, dass die Studien- und Prüfungsordnung nicht oder eher nicht klar und eindeutig formuliert ist.

Ein etwas positiveres Bild ergibt sich für die Raumbedingungen sowie die Verfügbarkeit studienrelevanter Literatur. Etwa die Hälfte der Befragten ist zudem mit den Nutzungsmöglichkeiten der CampusNET-Plattform (43 Prozent) sowie der technischen Ausstattung der Hochschule (51 Prozent) zufrieden oder eher zufrieden.

Besonders positive Bewertungen erhielt der Servicepoint. Für 94 Prozent der Befragten war der Servicepoint als zentrale Servicestelle bei Bedarf ansprechbar.

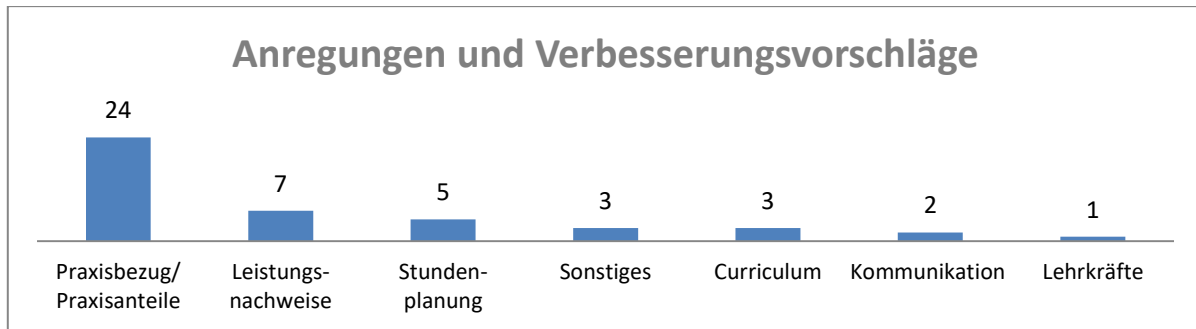


13 Prozent (d.h. zwei Personen) der Befragten haben während ihres Studiums ernsthaft erwogen, ihr Studium abzubrechen. Begründet wird dies im einen Fall mit unangemessenem Verhalten durch Ausbilder, im anderen Fall mit zu großer Praxisferne in den ersten drei Semestern sowie Defiziten im berufspraktischen Unterricht.



Mehr als die Hälfte der Befragten (63 Prozent) sind lediglich teilweise zufrieden mit dem Studium. Etwa ein Viertel ist eher zufrieden, 13 Prozent sind gar nicht zufrieden. Zu beachten sind auch hier die niedrigen Fallzahlen aufgrund des geringen Rücklaufs.

Hinweise zu kritischen Aspekten bezogen auf das Studium lassen sich den Freitextkommentaren der Befragten entnehmen. Anregungen bzw. Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Studiums werden von den Befragten insbesondere im Hinblick auf den Praxisbezug im Studium genannt. Es werden eine stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis sowie mehr berufspraktische Anteile zur Vorbereitung auf die polizeiliche Verwendung gewünscht. Das beinhaltet auch eine Kritik an Lehrveranstaltungen, deren polizeilicher Bezug aus Sicht der Studierenden nicht oder nur begrenzt ersichtlich ist. Von Studierenden des Dienstzweiges Kriminalpolizei wird zudem ein stärkerer Fokus auf kriminalpolizeiliche Anteile gewünscht.



Anregungen werden in Bezug auf die Leistungsnachweise geäußert. Es wird vorgeschlagen, statt der berufspraktischen Klausur im Praktikum eine Bewertung durch Anleiter*innen oder eine praktische Prüfung durchzuführen, da eine einheitliche Klausur zur Prüfung praktischer Fähigkeiten von den Befragten kritisch hinterfragt wird. Darüber hinaus besteht der Wunsch nach einer (klarerer) Benotung in Sport sowie mehr durchgängige Schreibzeit für die Bachelorarbeit.

6.3 Handlungsempfehlungen

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Studiengangsevaluation, dass die befragten Studierenden nur teilweise mit dem Studiengang Polizei zufrieden sind. Positiv wird insbesondere der Servicepoint sowie CampusNET und die technische Ausstattung bewertet. Auch Stoffumfang und das Lehr-Lern-Tempo erscheinen passend. Kritik wird in Bezug auf die berufspraktische Ausrichtung des Studiums, die Betreuung außerhalb von Lehrveranstaltungen sowie die Klarheit und Eindeutigkeit der Prüfungs- und Studienordnung geäußert.

Grundsätzlich bewegt sich ein praxisbezogenes Studium im Spannungsfeld von übergeordneten Theorien, reflexiven Kompetenzen, kritischem Denken auf der einen Seite und einer pragmatischen, abwägenden Handlungsfähigkeit, bzw. unmittelbaren „Nutzbarkeit“ auf der anderen Seite. Diese Brücke zu schlagen setzt voraus, dass sich Wissenschaft als „Praxis erhellende Theorie“ versteht, d.h. ein komplexes Verstehen der Logiken und Handlungsmöglichkeiten der Praxis (d.h. des Vollzugs) ermöglicht.

Als Handlungsempfehlungen ergeben sich daraus:

- **Stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis:** Eine stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis sowie berufspraktischer Anteile im Studiengang ist notwendig, um berufliche Handlungskompetenz zu erreichen.
- **Leistungsnachweis:** Es erscheint sinnvoll, die Leistungsnachweise an die Lernziele bzw. gefragten Handlungskompetenzen anzupassen und – zum Beispiel bezogen auf das Praktikum – anstelle von Klausuren Bewertungen der (interdisziplinären) Handlungsfähigkeit umzusetzen.

Allerdings muss auch hier darauf hingewiesen werden, dass die Fallzahlen relativ gering und die Ergebnisse damit nur bedingt repräsentativ sind.

7. Zusammenfassung und Ausblick

Gemäß des für die Evaluation am Fachhochschulbereich vorgesehenen Turnus fand im Berichtszeitraum die Evaluation der Lehrveranstaltungen im Fachgebiet Polizeiwissenschaften (Einsatzlehre, Kriminalistik, Verkehrsrecht/-lehre), sonstiger Lehrveranstaltungen, der Module, der berufspraktischen Studienzeiten sowie des Studiengangs Polizei statt.

Die in den vorigen Kapiteln herausgearbeiteten zentralen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen werden im Folgenden zunächst gebündelt dargestellt. Abschließend werden die Handlungsempfehlungen zu drei großen Themenkomplexen verdichtet und die Einrichtung eines Qualitätsausschusses vorgeschlagen.

Lehrveranstaltungen

Insgesamt weisen die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation im Fachgebiet Polizeiwissenschaften auf eine grundsätzliche Zufriedenheit der Studierenden hin. Besonders positiv werden die Dozent*innen im Hinblick auf ihre kooperative, aufgeschlossene Art sowie ihre didaktischen Kompetenzen bewertet. Insbesondere die Herstellung des Praxisbezugs gelingt gut, wenngleich im Fach Verkehrsrecht/-lehre nur eine mäßige Interessenförderung erkennbar ist.

Verbesserungspotenzial wird hingegen in Bezug auf eine bessere Struktur und einen klareren Aufbau der Lehrveranstaltungen gesehen. Auch wird der Einsatz aktivierender Methoden, die Bereitstellung von Begleitmaterialien sowie eine bessere Vorbereitung auf den Leistungsnachweis gewünscht.

Handlungsempfehlungen:

Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltungen: Die Lehrveranstaltungen sollten einen roten Faden aufweisen und klar strukturiert sein. Der Stoffumfang sollte angemessen gestaltet werden und genug Zeit für ein Thema bieten.

Praxisbezug und aktivierende Methodik/Didaktik: Empfohlen wird der Einsatz unterschiedlicher Methoden, wie z.B. Vorlesungen durch Dozent*innen und Gastreferent*innen aus der Praxis, praktische Übungen, Exkursionen, der Einbezug von Studierenden durch z.B. Gruppenarbeit und Rollenspiele. Auch die anschauliche Gestaltung der Präsentationen und Skripte sowie die Ergänzung durch Bilder und Videos werden empfohlen. Die Bearbeitung von aktuellen Beispielen kann den polizeilichen Praxisbezug herstellen und Interesse bzw. Aufmerksamkeit fördern. Zur Förderung des Interesses wird zudem empfohlen, die Erwartungen und Vorstellungen über den Polizeiberuf und die Studieninhalte mit den Studierenden zu thematisieren.

Verdeutlichung der Lernziele: Die Lernziele und inhaltlichen Schwerpunkte sollten in Bezug auf die Vorlesung, aber auch in Vorbereitung auf die Leistungsnachweise dargestellt werden. Skripte, Handout oder Begleitmaterial sollten dementsprechend gestaltet sein.

Module

Die Module unterscheiden sich deutlich im Hinblick auf die Bewertung der Studierenden. Besonders positiv wird Modul 12 im Hinblick auf den Aufbau des Moduls sowie den Kompetenzerwerb bewertet. Der Praxisbezug gelingt vor allem durch den Einsatz von Szenarietrainings, Fallbeispielen, Planspielen, Übungen sowie den Einbezug von externen Dozent*innen. Besonders kritisiert im Hinblick auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie des Fachwissens mit andere Studieninhalten werden hingegen die Module S06, K06 und S17. Darüber hinaus werden die Module S08 und S07 vor allem kritisiert mit Blick auf eine intransparente Benotung und fehlende Eingrenzung des Stoffs.

Handlungsempfehlungen:

Abstimmung innerhalb der Module: Es wird eine bessere Abstimmung der Module aufeinander, insbesondere aber der Dozent*innen innerhalb eines Moduls empfohlen, um eine bessere Kohärenz der Module sowie die Vermeidung unnötiger Wiederholungen (aber auch Wissenslücken) zu gewährleisten.

Praxisbezug und aktivierende Methoden/Didaktik: Zur Herstellung eines Praxisbezugs bietet sich neben der Verknüpfung von Theorie und Praxis insbesondere der Einsatz von Fallbeispielen, Szenarietrainings und praktischen Übungen an. Dies erhöht die Kompetenz der Studierenden, in komplexen Situationen adäquat handeln zu können.

Transparenz: Hinsichtlich der Bewertungskriterien sowie des inhaltlichen Umfangs der Modulprüfungen sollte eine angemessene Transparenz für die Studierenden geschaffen werden.

Arbeitsaufwand: Gegebenenfalls sollte für die Module S07, S08, S14 und S16 die Höhe des zu leistenden Arbeitsaufwands überprüft werden.

Berufspraktische Studienzeiten 1 und 2

Insgesamt zeigt sich, dass insbesondere die Betreuung der Studierenden an den Dienststellen, die Inhalte und das Niveau der Aufgaben sowie die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten, von den Befragten aus beiden berufspraktischen Studienzeiten als positiv eingestuft werden. Kritik wird vor allem bezogen auf die zeitliche Gestaltung (BP1), zu wenig unterschiedliche Dienststellen (BP2) sowie übergreifend bezogen auf die Vorbereitung des Praktikums sowie die grundsätzliche praxisorientierte Ausrichtung des Studiums geäußert.

Handlungsempfehlungen:

Zeitliche Optimierung: Die zeitliche Gestaltung des BP1 im Hinblick auf Lehrgänge und Urlaubsplanung sollte verbessert werden, z.B. indem Lehrgänge vor dem Praktikum starten oder gebündelt im Block angeboten werden.

Bessere Vorbereitung auf das Praktikum: Die Vorbereitung auf das Praktikum könnte seitens der AK, z.B. durch Hospitationstage oder eine Einführungsveranstaltung, verbessert werden.

Praxisbezüge: Damit das im Studium erworbene Wissen in der Praxis angewandt werden kann, sollten die Praxisbezüge sowie die praktischen Anteile verstärkt werden.

Darüber hinaus wäre zu überlegen, ob zusätzlich oder anstelle der Klausur eine Beurteilung durch die Dienststellen als Leistungsnachweis herangezogen werden kann, um das praktische Handeln an der Dienststelle adäquat bewerten zu können (s. Evaluation Studiengang).

Allerdings bleibt zu bedenken, dass die Fallzahlen relativ gering sind und die Ergebnisse insbesondere der Befragung zum berufspraktischen Studium 2 nicht repräsentativ sind.

Studiengang Polizei

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Studiengangsevaluation, dass die befragten Studierenden nur teilweise mit dem Studiengang Polizei zufrieden sind. Positiv wird insbesondere der Servicepoint sowie CampusNET und die technische Ausstattung bewertet. Auch Stoffumfang und das Lehr-Lern-Tempo erscheinen passend. Kritik wird in Bezug auf die berufspraktische Ausrichtung des Studiums, die Betreuung außerhalb von Lehrveranstaltungen sowie die Klarheit und Eindeutigkeit der Prüfungs- und Studienordnung geäußert.

Grundsätzlich bewegt sich ein praxisbezogenes Studium im Spannungsfeld von übergeordneten Theorien, reflexiven Kompetenzen, kritischem Denken auf der einen Seite und einer pragmatischen, abwägenden Handlungsfähigkeit, bzw. unmittelbaren „Nutzbarkeit“ auf der anderen Seite. Diese Brücke zu schlagen setzt voraus, dass sich Wissenschaft als „Praxis erhellende Theorie“ versteht, d.h. ein komplexes Verstehen der Logiken und Handlungsmöglichkeiten der Praxis (d.h. des Vollzugs) ermöglicht. Dies gelingt dann, wenn fachtheoretische Systematiken mit den praxisrelevanten Handlungsproblematiken zusammengebracht werden, Fachtheorie bezogen auf Praxis vermittelt wird.

Handlungsempfehlungen:

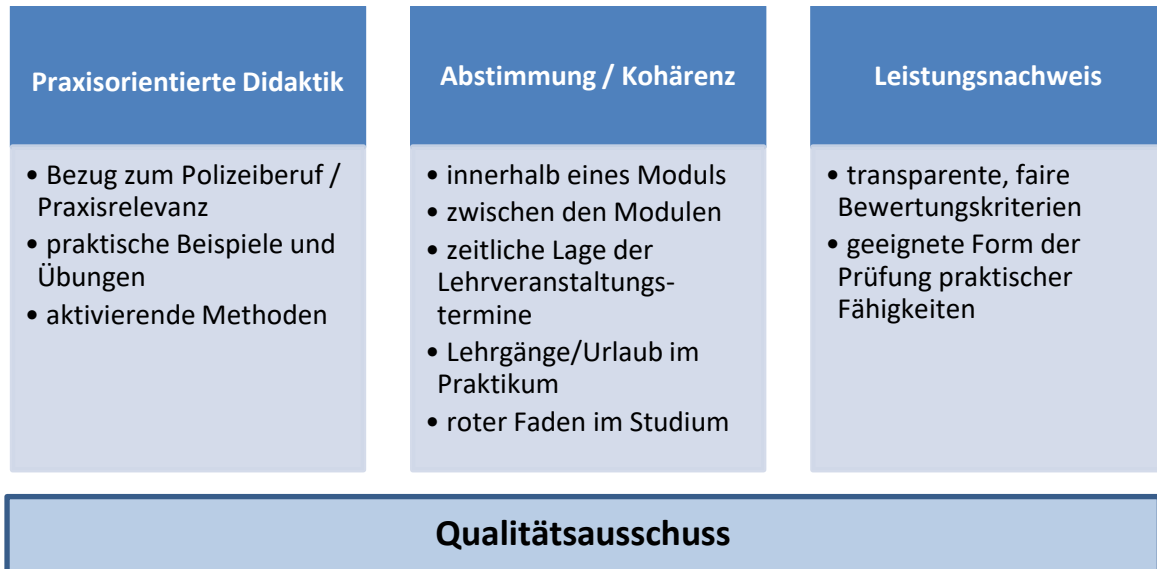
Stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis: Eine stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis sowie berufspraktischer Anteile im Studiengang ist notwendig, um berufliche Handlungskompetenz zu erreichen.

Leistungsnachweis: Es erscheint sinnvoll, die Leistungsnachweise an die Lernziele bzw. gefragten Handlungskompetenzen anzupassen und – zum Beispiel bezogen auf das Praktikum – anstelle von Klausuren Bewertungen der (interdisziplinären) Handlungsfähigkeit umzusetzen.

Allerdings muss auch hier darauf hingewiesen werden, dass die Fallzahlen relativ gering und die Ergebnisse damit nur bedingt repräsentativ sind.

Abschließende Empfehlung: Qualitätsausschuss

Übergreifend lassen sich drei große Themenkomplexe herausarbeiten, die sich durch mehrere Ebenen der Evaluation ziehen und damit einen besonderen Stellenwert im Hinblick auf Verbesserungen einnehmen:



Da es sich zum Teil um übergreifende, mehrere Elemente des Studiums betreffende Themen handelt, empfehlen wir zudem die Einrichtung eines **Qualitätsausschusses**. Aufgabe des Qualitätsausschusses wäre es, die detaillierten Ergebnisse der Evaluation an alle verantwortlichen Instanzen zu melden und konstruktive Handlungsempfehlungen zur Verbesserung des Studiums vorzuschlagen bzw. festgelegte Handlungsempfehlungen in ihrer Wirkung zu überprüfen. Damit könnten zum einen bereichsübergreifende Synergien hergestellt und genutzt werden, zum anderen würde zu einem geschlossenen Qualitätszirkel beigetragen werden.

TEIL B: Gleichstellung am Fachhochschulbereich

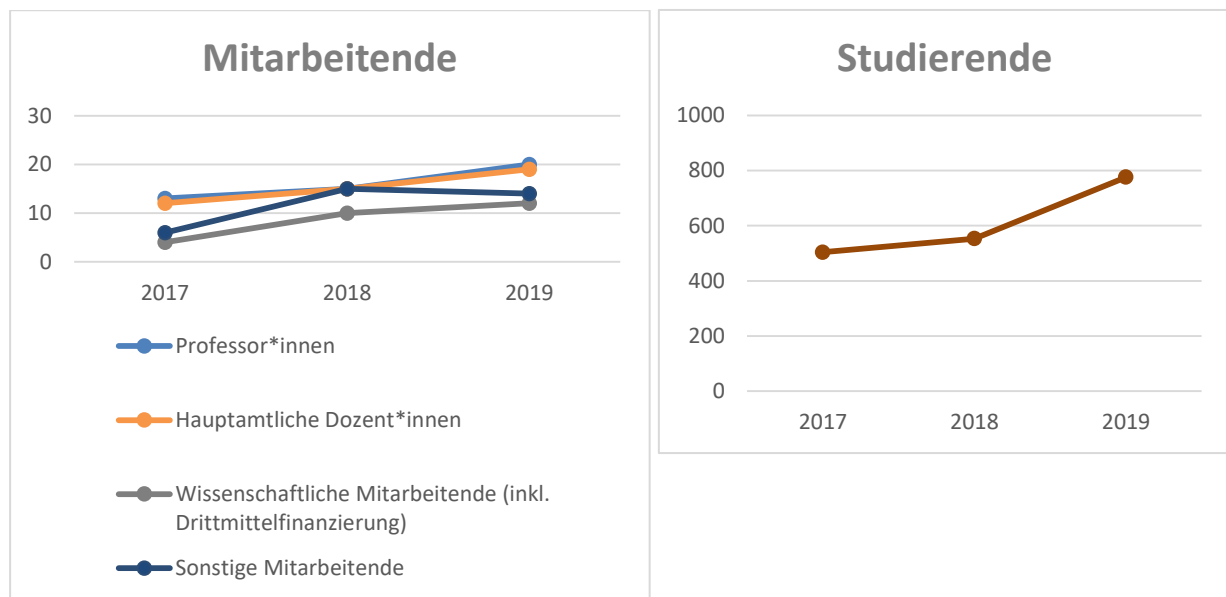
1. Kennzahlen zur Gleichstellung

Die Mitglieder des Fachhochschulbereichs der Akademie der Polizei Hamburg lassen sich den Gruppen der Professor*innen, der hauptamtlichen Dozent*innen, der wissenschaftlichen Mitarbeitenden (inkl. Drittmittelfinanzierung), der sonstigen Mitarbeitenden sowie der Studierenden zuordnen.

Die Anzahl aller Mitarbeitenden ist von 2017 bis 2019 kontinuierlich von 35 Personen (2017) auf 55 Personen (2018) bzw. 65 Personen (2019) gestiegen und hat sich damit fast verdoppelt. Einzig im Bereich der sonstigen Mitarbeitenden lässt sich von 2018 bis 2019 ein Rückgang um eine Stelle (d.h. sechs Prozent) verzeichnen.⁸

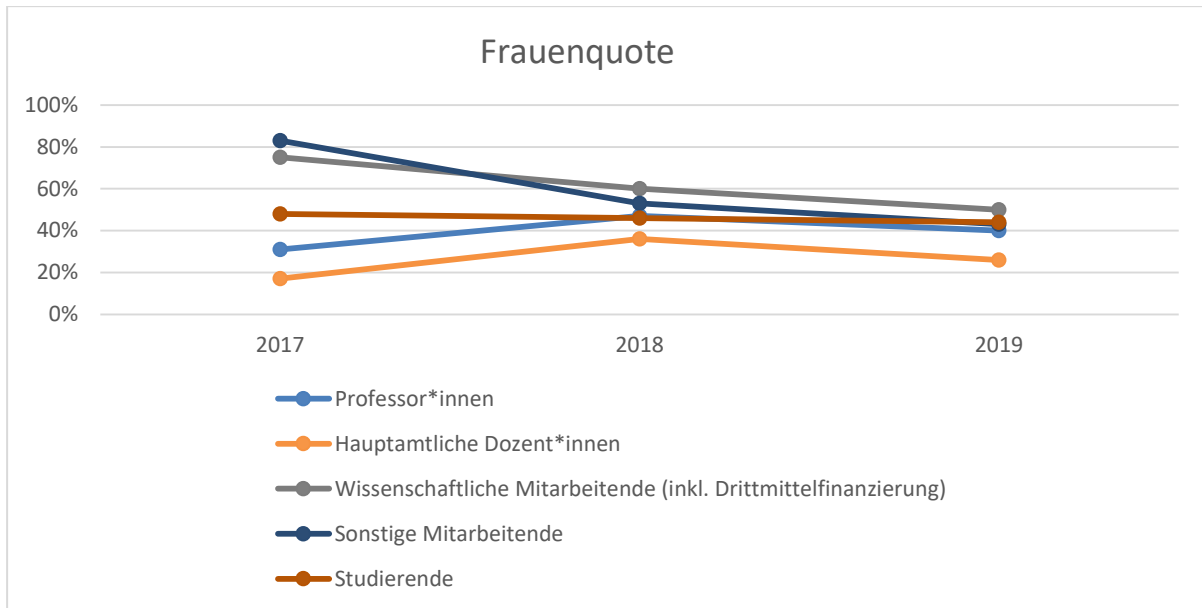
Die Zahl der Studierenden ist ebenfalls deutlich angestiegen, um zwar von 504 Personen (2017) auf 553 Personen (2018) bzw. 776 (2019).

Der Anstieg ist auch im Zusammenhang mit der Einstellungsoffensive EO 300+ zu verstehen, die aufgrund der hohen Zahl neuer Nachwuchskräfte einen unmittelbar gestiegenen Bedarf insbesondere an Lehrkräften und Verwaltungsmitarbeitenden nach sich zieht. 2019 stellt dabei den Höhepunkt der Studierendenzahlen dar.



Die Frauenquote hat sich in den Jahren von 2017 bis 2019 unterschiedlich entwickelt. Im Bereich der wissenschaftlichen und sonstigen Mitarbeitenden ist der Frauenanteil seit 2017 um 25 Prozent (wissenschaftliche Mitarbeitende) bzw. 40 Prozent (sonstige Mitarbeitende) gesunken. Innerhalb der Gruppe der Studierenden sank der Frauenanteil minimal von 48 Prozent (2017) auf 44 Prozent (2019). Bei den Professor*innen und hauptamtlichen Dozent*innen ist der Frauenanteil im Vergleich zu 2018 um sieben Prozent (Professor*innen) bzw. zehn Prozent (hauptamtliche Dozent*innen) gesunken, jedoch höher als 2017.

⁸ Die Zahlen stellen den Stand von Dezember 2019 dar.



Professor*innen

An der Fachhochschule lehrten zum Ende des Jahres 2019 insgesamt 20 Professor*innen, davon 12 Professoren und acht Professorinnen. Die Zahl der Professor*innen ist im Vergleich zum Vorjahr um fünf gestiegen, der Frauenanteil mit 40 Prozent leicht gesunken (2018: 47 Prozent).

Hauptamtliche Dozent*innen

Zusätzlich sind in der Lehre 19 hauptamtliche Dozent*innen tätig, davon 14 Männer und fünf Frauen. Die Zahl der hauptamtlichen Dozent*innen hat sich um drei männliche Dozenten und eine Dozentin erhöht, der Frauenanteil ist dadurch leicht gesunken (ca. 26 Prozent; 2018: 36 Prozent). Alle fünf hauptamtlichen Dozentinnen sind dem höheren Dienst der Polizei zuzuordnen.

Wissenschaftliche Mitarbeitende (inkl. Drittmittelfinanzierung)

Als wissenschaftliche Mitarbeitende, inkl. drittmittelfinanzierter wissenschaftlicher Mitarbeitender, sind insgesamt 12 Personen am Fachhochschulbereich tätig. Der Frauenanteil liegt mit sechs Frauen in dieser Gruppe bei 50 Prozent (2018: 60 Prozent).

Sonstige Mitarbeitende

Zu den sonstigen Mitarbeitenden zählen die Mitarbeitenden des Dekanats, der Lehr- und Studienplanung sowie die Mitarbeitenden für Prüfungsangelegenheiten. Die Gruppe der sonstigen Mitarbeitenden am Fachhochschulbereich umfasst 14 Personen, davon sechs Frauen (43 Prozent; 2018: 53 Prozent).

Studierende

Mit Stand von Dezember 2019 gehörten dem Studiengang Polizei 776 Studierende an, davon 340 Frauen, was einem Frauenanteil von 44 Prozent (2018: 46 Prozent) entspricht.

2. Maßnahmen zur Gleichstellung

Maßnahmen, mit denen die Gleichstellung von Frauen und Männern gestärkt werden soll, richten sich nach dem Ansatz des Gleichstellungsgesetzes – in Abhängigkeit von der Beschäftigtenstruktur – nicht nur an Frauen, sondern auch an Männer. Trotz dieses Perspektivwechsels führen strukturelle Benachteiligungen in einigen Handlungsfeldern dazu, dass Frauen auch weiterhin die wesentlichen Adressatinnen gleichstellungspolitischer Maßnahmen sind, insbesondere bei der Teilhabe an Führungsfunktionen. Die Arbeitsbedingungen und Lebensweisen auch von Männern in den Blick zu nehmen und daraus Maßnahmen abzuleiten, trägt wesentlich zur rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung der Frauen bei.

Maßnahmen zur Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf betreffen beispielsweise die Bewerbung und Einstellung von Nachwuchskräften, die Ausschreibung und Beschäftigung in Teilzeit sowie die Ermöglichung von Telearbeit bzw. mobilem Arbeiten. Die Gleichstellungsbeauftragten der Polizei sind hierzu im Austausch mit der Fachhochschule. Etwaige Maßnahmen werden im Gleichstellungsplan der Polizei Hamburg festgelegt.

Anlagen

Anlage 1: Fragebogen zur Lehrveranstaltungsevaluation

Anlage 2: Fragebogen zur Modulevaluation

Anlage 3: Fragebogen zur Evaluation des berufspraktischen Studiums 1 bzw. 2

Anlage 4: Fragebogen zur Studiengangsevaluation

Anlage 5: Übersicht des Evaluationsturnus

Anlage 1

Evaluation Wintersemester 2018_19

Bewertung der Lehrveranstaltung "Muster" (!)

Liebe Studierende,

Ihre Meinung ist uns wichtig. Deshalb bitten wir Sie um Bewertung der nachfolgenden Aussagen bezogen auf die genannte Lehrveranstaltung. Die Ergebnisse dienen der kontinuierlichen Verbesserung des Lehrens und Lernens. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und anonym.

Dieser Bogen wird **maschinell erfasst**. Markieren Sie Ihre Antworten daher bitte in der folgenden Weise: . Korrekturen nehmen Sie so vor: . Bitte schreiben Sie Ihre Anmerkungen nur in die dafür vorgesehenen Freitext-Felder.

Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
1.1 Die Lernziele der Veranstaltung wurden deutlich gemacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die Veranstaltung war klar strukturiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Die Anforderungen (Vor- und Nachbereitung, aktive Mitarbeit) wurden deutlich gemacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
2.1 Die Begleitmaterialien (z.B. Handouts, Skripte, Lehrbücher, Webseitenhinweise) sind hilfreich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Die eingesetzten Lehrmethoden (z.B. Gruppenarbeit, unterschiedlicher Medieneinsatz) unterstützten dabei, den Lehrstoff zu verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.3 Der Umfang des Stoffes war angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.4 An das Vorwissen wurde sinnvoll angeknüpft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zur Lehrperson

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
3.1 Die/Der Lehrende wirkt gut vorbereitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Die/Der Lehrende konnte den Lehrstoff anschaulich und verständlich vermitteln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Die/Der Lehrende ist kooperativ und aufgeschlossen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.4 Die/Der Lehrende förderte Fragen und aktive Mitarbeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.5 Der/Dem Lehrenden ist der Lernerfolg der Studierenden wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.6 Die/Der Lehrende vergewisserte sich, dass der behandelte Stoff verstanden wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Interessenförderung und Stoffverständnis

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
4.1 Ich habe mich schon vor der Veranstaltung sehr für die Themen interessiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.2 Die Veranstaltung hat mein Interesse für dieses Gebiet geweckt bzw. verstärkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.3 Ich bin der Veranstaltung aufmerksam gefolgt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.1

Gesamtbewertung

	(1) sehr gut	(2) gut	(3) befriedigend	(4) ausreichend	(5) mangelhaft	k.A.
5.1 Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.2 Welche Note würden Sie der Lehrenden/ dem Lehrenden geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Angaben zu Ihrer Person

Geschlecht	<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> k.A.
Verlauf	<input type="radio"/> Aufsteiger	<input type="radio"/> Direkteinsteiger	<input type="radio"/> k.A.

Anregungen und Verbesserungsvorschläge

Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?
Was würden Sie sich anders wünschen?

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

MUSTER

Nicht ausfüllen!

Anlage 2

Sommersemester 2019, G01; Studiengruppen:

Bewertung des Moduls "Rechtswissenschaftliche Grundlagen 1" (G01)



Liebe Studierende,
Ihre Meinung ist uns wichtig. Deshalb bitten wir Sie, das genannte Modul bezüglich der nachfolgenden Aussagen zu bewerten. Die Ergebnisse dienen der kontinuierlichen Verbesserung der Lehre. Die Teilnahme an der Befragung ist anonym.

Modul G01: Rechtswissenschaftliche Grundlagen 1

- Einführung in die Rechtswissenschaften
- Staatsorganisationsrecht & Grundrechte
- Beamtenrecht

ECTS: 6 (180 Std.), **Leistungsnachweis:** Hausarbeit

Aufbau der Module / Lerninhalte

	trifft voll zu	trifft eher zu	teil/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
1.1 Das Modul hat eine für mich klar erkennbare inhaltliche Struktur, einen "roten Faden".	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die Lehrveranstaltungen des Moduls sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Die Lehrenden stellten zwischen den Lehrveranstaltungen des Moduls inhaltliche Bezüge her.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 Die theoretischen Anteile des Moduls sind inhaltlich gut mit den berufspraktischen Anteilen der Ausbildung verknüpft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Kompetenzerwerb

	trifft voll zu	trifft eher zu	teil/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
2.1 Ich kann wichtige Begriffe/ Sachverhalte aus dem Modul wiedergeben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Ich habe gelernt, wie ich das in dem Modul vermittelte fachliche Wissen mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung setzen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.3 Das Modul befähigt mich, mich kritisch mit seinen Themen auseinanderzusetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Arbeitsaufwand (Workload) und Prüfungen

	viel zu niedrig	etwas zu niedrig	genau richtig	etwas zu hoch	viel zu hoch	k.A.
3.1 Verglichen mit den vergebenen ECTS-Punkten ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand für dieses Modul (1 ECTS-Punkt = 30 Std. Arbeitsaufwand)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	trifft voll zu	trifft eher zu	teil/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
3.2 Die Prüfungsanforderungen des Moduls wurden transparent dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Die Kriterien für die Bewertung der Modulprüfung waren transparent.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.4 Die Form der Modulprüfung ist angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

1071.1

Sommersemester 2019, G01; Studiengruppen:

Gesamturteil

	trifft voll zu	trifft eher zu	teil/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
4.1 Mit dem Modul bin ich insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4.2 Was hat Ihnen besonders an diesem Modul gefallen?

4.3 Was gefiel Ihnen an diesem Modul überhaupt nicht?

4.4 Wo sehen Sie Verbesserungspotential für dieses Modul?

Angaben zur Person

Geschlecht	<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> k.A.
Verlauf	<input type="radio"/> Aufsteiger	<input type="radio"/> Direkteinsteiger	<input type="radio"/> k.A.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
AK 01 - Evaluation und Didaktik



Anlage 3

Sommersemester 2019, Studiengruppen:

Bewertung "Berufspraktische Studien 1 (Praktikum)"

Liebe Studierende,

Sie befinden sich derzeit im berufspraktischen Studium I. Um das Studium fortlaufend weiterentwickeln und verbessern zu können, benötigen wir Ihre Einschätzung zum berufspraktischen Studium I. Die Ergebnisse fließen anonymisiert in einen jährlichen Evaluationsbericht ein.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis **spätestens 23. August 2019** per Stafette zurück an: Akademie der Polizei Hamburg - AK 01 Evaluation und Didaktik, Carl-Cohn-Straße 39 (Block I).

Ablauf und Inhalte

	trifft voll zu	trifft eher zu	teil/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
1.1 Das Praktikum hat mir einen guten Einblick in die berufliche Praxis vermittelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die zeitliche Einbettung des Praktikums in den Studiengang war zweckdienlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Ich fühlte mich gut auf das Praktikum vorbereitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 Ich fühlte mich im Praktikum angemessen gefordert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.5 Mit dem Ablauf des Praktikums bin ich zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.6 Mit den Aufgabenstellungen / Arbeitsinhalten im Praktikum bin ich zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Betreuung und Integration

	trifft voll zu	trifft eher zu	teil/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
2.1 Ich habe verschiedene Tätigkeitsbereiche in der Organisation kennengelernt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Ich fühlte mich während des Praktikums gut in die Polizei integriert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.3 Die Kolleginnen und Kollegen in der Dienststelle haben mich in meinem Lernprozess kollegial unterstützt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.4 Ich wurde während des Praktikums gut betreut und begleitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Kompetenzerwerb

	trifft voll zu	trifft eher zu	teil/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
3.1 Ich konnte mein im Studium erworbenes Wissen im Praktikum anwenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Im Praktikum wurde fachübergreifendes Wissen vermittelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Ich wurde zu selbstständigem Arbeiten angeregt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

1049.1

Sommersemester 2019, Studiengruppen:

Gesamtbewertung

	trifft voll zu	trifft eher zu	teil/ teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
4.1 Meine Erwartungen an das Praktikum wurden erfüllt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4.2 Was gefiel Ihnen gut im Praktikum?

4.3 Was gefiel Ihnen nicht so gut im Praktikum?

4.4 Welche Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Praktikums haben Sie?

Angaben zur Person

Geschlecht	<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> k.A.
Verlauf	<input type="radio"/> Aufsteiger	<input type="radio"/> Direkteinsteiger	<input type="radio"/> k.A.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

AK 01 - Evaluation und Didaktik

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

1049.2



Anlage 4

Sommersemester 2019, Studiengruppen:

Bewertung des Studiengangs Polizei (LA II)

Liebe Studierende,

Sie befinden sich derzeit im berufspraktischen Studium II und damit im letzten Semester des Studiengangs Polizei. Um das Studium fortlaufend weiterentwickeln und verbessern zu können, benötigen wir Ihre Einschätzung zum Studiengang Polizei. Die Ergebnisse fließen anonymisiert in einen jährlichen Evaluationsbericht ein.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis **spätestens 6. September 2019** per Stafette zurück an: Akademie der Polizei Hamburg - AK 01 Evaluation und Didaktik, Carl-Cohn-Straße 39 (Block I).

Aufbau des Studiums / Studieninhalte

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
1.1 Die Inhalte des Studiums entsprachen meinen Erwartungen bei Studienbeginn.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die Studieninhalte hatten für mich einen erkennbaren Bezug zur Berufspraxis.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Mit dem Aufbau (Zusammenhang und Abstimmung zwischen den Modulen) des Studiums bin ich insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 Mit den Studieninhalten bin ich insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Arbeitsaufwand (Workload)

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
2.1 Das Lehr-/Lemtempo erschien mir passend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Der Umfang des Stoffes war für mich zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Studienbedingungen

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
3.1 Außerhalb der Veranstaltungen fand eine gute Betreuung statt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Die Raumbedingungen der Hochschule waren angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Die technische Ausstattung der Hochschule war angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.4 Der Servicepoint als zentrale Servicestelle war für mich bei Bedarf ansprechbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.5 Die Nutzungsmöglichkeiten der CampusNet-Plattform waren hilfreich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.6 Studienrelevante Literatur war in ausreichendem Umfang verfügbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.7 Die Studien- und Prüfungsordnung ist klar und eindeutig formuliert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.8 Mit den Studienbedingungen bin ich insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

1053.1

Sommersemester 2019, Studiengruppen:

3.9 Haben Sie während des Studiums ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen?	<input type="radio"/> nein	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> k.A.
Wenn ja, weil:			

Gesamturteil

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
4.1 Mit dem Studium bin ich insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4.2 Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Studiums haben Sie?

Angaben zur Person

5.1 Geschlecht	<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> k.A.
5.2 Verlauf	<input type="radio"/> Aufsteiger	<input type="radio"/> Direkteinsteiger	<input type="radio"/> k.A.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
AK 01 - Evaluation und Didaktik



Anlage 5

Festlegung eines Evaluationsturnus am Fachhochschulbereich

Ergebnis der Diskussion im FBR am 11.07.2017

WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	WS 19/20	SS 20	WS 20/21	SS 21
LV Rechts- wissenschaft	LV Gesell- schafts- wissenschaft	LV Polizei- wissen- schaft		LV Rechts- wissenschaft	LV Gesell- schafts- wissenschaft	LV Polizei- wissenschaft	
Module			Module				Module
Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum
Studiengang	Studiengang	Studien- gang	Studien- gang	Studiengang	Studiengang	Studiengang	Studien- gang
	Absolventen/ Vorgesetzte		Absolv./ Voges.				Absolv./ Voges.